Der tägliche Wahnsinn

Von Niva

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1: Der Baberinische Faun oder: der erste Winter	2
Kapitel 2: Juli oder: ein echt schlechter Tag	9
Kapitel 3: Februar oder: Klausurenzeit	14
Kapitel 4: Dezember oder: die liebe Familie	20
Kapitel 5: Juni oder: sechs Monate	24
Kapitel 6: April oder: für alles ein erstes Mal	29
Kapitel 7: Oktober oder: Halloween	35
Kapitel 8: Januar oder: fünf erste Nicht-Dates	36

Kapitel 1: Der Baberinische Faun oder: der erste Winter

Titel: Der tägliche Wahnsinn

Autorin: Niva

Fandom: One Piece

Pairing: Zoro/Sanji

Disclaimer: One Piece = nicht meins

Warnung: Kurze Kapitel (ich glaube, das ist das erste Mal, dass ich was KURZES schreibe... omg) und... AU :D <3 Unsere Truppe als Studenten...fragt nicht, was manche Studienfächer angeht, keine Ahnung, was mich da geritten hat...

Kommentar: Ja, ich weiß, dass das hier kein neues Kapitel von „Daddys ohne Plan“ ist, aber... das kommt auch noch T_T Nicht töten. Das hier ist ein Drabble (naja...wohl eher eine Kurzgeschichte), das ich schon vor einiger Zeit geschrieben habe. Auf meinem LJ habe ich Anfang Dezember mal nach Prompts gefragt – diese Geschichte hier ist das Ergebnis des Prompts, den ich von meiner geliebten Betaleserin Sahiko bekommen habe: „Kouroi“ und „Baberinischer Faun“ (ich empfehle, das mal zu googlen...). Inzwischen hab ich mich endlich mal dazu aufgerafft die Geschichte (im Original auf Englisch) zu übersetzen, damit ich sie hier hochladen kann ^^ Inzwischen existieren schon ein paar weitere kurze Kapitelchen, die ihren Weg hierher auch noch finden werden <3

Ein Dankeschön geht wie immer an Sahiko fürs Betalesen <3

~.~.~

Zoro hatte sich eigentlich nichts weiter dabei gedacht, als er zustimmte, Tutor zu werden. Er dachte sich, dass er eben einfach einen Erstsemester ein oder vielleicht zwei Wochen über den Campus zerren, ihm hier und da ein paar Sachen zum Stundenplan oder Ähnlichem erklären musste und sich die Sache damit dann auch schon erledigt hatte.

Deswegen war seine einzige Antwort auf die Frage seines Professors, ob er denn bereit wäre, den Job zu übernehmen ein Schulterzucken. Weil... ja... wie auch immer. Womit er sicherlich nicht gerechnet hatte, war das hyperaktive allesfressende Bündel an angestauter Energie, das ihm am ersten Tag des neuen Semesters entgegenstürmte.

Nach drei Wochen als Tutor von Luffy, begann er die seltsamen und neuen Eigenschaften ihrer... naja, Kameradschaft... zu akzeptieren. Wie zum Beispiel, dass er von einem Süßigkeitenautomaten zum nächsten geschleppt wurde; oder die erschreckend hohen Mengen an Essen, die auf geheimnisvolle Weise verschwanden, sobald der andere anwesend war; oder auch die ganze Aufmerksamkeit, die er plötzlich bekam – ehrlich, einfach *jeder* kannte Luffy.

Die Leute scharten sich um Luffy wie die Bienen um den Honig und bald, sehr bald, hatte Zoro eine ganze Menge neuer Freunde. Nachdem er ein Jahr seine Zeit vor allem mit Johnny und Yosaku verbracht hatte, zwei seiner Kommilitonen in Sportwissenschaften, waren seine Nachmittage nun plötzlich komplett verplant.

Genau aus diesem Grund kam es also dazu, dass er seinen Sonntagnachmittag (*Sonntag* ausgerechnet!!) an der Uni verbrachte. Während Luffy damit beschäftigt war, mit einer von Usops und Frankys neuen Basteleien herumzuspielen, zog er missmutig seinen Schal enger um den Hals, um die Kälte abzuwehren. Neben ihm stand Chopper, Luffys neuester Bekannter. Er war ein Erstsemester in Geologie, sah aber unglaublich jung für sein Alter aus. Er war klein und hatte weiche braune Locken, die sein Gesicht so grazil umrahmten, als sei er einer dieser verdammten Statuen von diesem verfluchten Idioten von.... Ah, auch nicht so wichtig.

„So...“, begann Chopper unsicher, offensichtlich in dem Versuch, ein bisschen Smalltalk mit Zoro zu halten. „Wir warten nun auf... Nami und Vivi, nicht?“ Er scharrte derart nervös mit seinen Füßen im Schnee, dass Zoro ihn schütteln und sagen wollte *Mach dir keinen Kopf, die werden dich schon mögen*.

Irgendwo hinter sich konnte er die verzweifelten Schreie von Franky und Usop vernehmen. Die beiden studierten Mechatronik und Luffy war für sie und ihre Neuschöpfungen der ultimative letzte Härtestest: Alles, was er nicht in den ersten fünf Minuten zerstört bekam, wurde als innovativ, zukunftsweisend und bahnbrechend angesehen – allem Anschein nach hatten sie dieses Mal nicht so viel Glück gehabt.

„Was studieren sie?“, fragte Chopper, der immer noch nervös zuckte.

„Diktatur“, murrte Zoro.

„*Politikwissenschaften*“, korrigierte ihn eine Stimme von hinten. Verdammt, fünfzehn Minuten hatten sie hier draußen in der Eiskälte gewartet und nun suchte sich die Hexe ausgerechnet diesen Moment aus, um aufzukreuzen.

Glücklicherweise waren sie und Vivi zu abgelenkt von Chopper (der ja so unglaublich *niedlich* war, urgh), um den Gedanken an Mord im Affekt weiter zu verfolgen.

Immerhin waren nun alle anwesend und sie konnten so nun endlich aus der Kälte raus. Sie folgten dem übermotivierten Luffy in die Aula der philosophisch-historischen Fakultät. Fast sofort wurden sie dort von Robin begrüßt, einem weiteren Mitglied des Freundeskreises um Luffy. Sie arbeitete im Moment gerade an ihrer Dissertation in Archäologie und war die Hauptveranstalterin der Ausstellung, die sie hier besuchten. Und wegen der sie ihren freien Sonntagnachmittag opferten. Ja, eine Archäologieausstellung. Und noch dazu mit dem spannenden Titel *Satyrn und Mänaden – Im Gefolge des Dionysos*.

Zoro war so aufgeregt, er konnte es kaum in Worte fassen.

Seine Stimmung besserte sich auch nicht wirklich, als er eine bekannte Stimme „Hallo,

Nami-Schatz!!! Vivi, meine Prinzessin!!!“ über die Menge hinweg rufen hörte.

Oh klasse, Idiot Nr. 1 nach zwei Minuten. Das war sicherlich kein gutes Omen. Besagter Idiot - eh, Sanji studierte Archäologie im dritten Semester und war Helfer bei der Ausstellung. Demzufolge trug er auch eines dieser grässlich grellgelben Namensschilder, die geradezu „Hallo! Ich bin einer der Archäologie-Fachidioten hier und ich kann Ihnen alle Fragen zu nackten Männern beantworten!“ schrien.

Mal ganz ehrlich, es ging doch irgendwie irgendwo immer um nackte Männer, oder? In jeden von Sanjis Büchern waren zig Bilder von ihnen und Zoro hätte schwören können, ausgerechnet diese Seiten etwas abgenutzt waren als die übrigen. Nicht, dass er nun besonders auf die Bücher des Idioten achtete... obwohl er doch zugeben musste, dass sich diese alten Statuen zumindest ganz gut dafür eigneten, sein eigenes Wissen über die Anatomie und den menschlichen Muskelaufbau zu überprüfen. Pectoralis Major, Biceps Brachii, Pronator Teres... alle waren sie wohlgeformt und leicht zu erkennen.

Trotzdem. Es machte die Sache nicht weniger seltsam.

Robin konnte sich leider nicht lange mit ihnen unterhalten und so beschloss Zoro, sich umzusehen. Wenn er schon hierher gekommen war, dann konnte er das auch nutzen. Er überließ das Luffy-sitting für den Tag einmal Usop und Franky und trabte hinter Nami und Vivi her. Nein, Moment! Er folgte ihnen nicht richtig, da das ja bedeuten würde, dass er eigentlich Sanji folgte, der die Mädchen gerade zu dem Teil der Ausstellung führte, für den er verantwortlich war und das tat er sicherlich *nicht*. Er lief eben einfach in die gleiche Richtung wie sie.

Sanji war unbeschreiblich glücklich, als er Vivi und Nami die Geschichte und Bedeutung irgendwelcher Statuen erklärte... Das einzige, das Zoro hier wirklich auffiel, war dass der von Sanji betreute Bereich ausschließlich aus nackten Männern bestand. Okay, Gipsstatuen von nackten Männern, aber trotzdem.

Aber wenn er nun einmal darüber nachdachte – Sanji zu sehen, wie er neben einer Skulptur eines nackten Mannes mit gespreizten – weit gespreizten, sollte er vielleicht anmerken - Beinen stand, war sicherlich kein Anblick, mit dem er jemals gerechnet hatte.

Neben ihm lief Chopper blutrot an und murmelte etwas davon, dass er zu Luffy gehen würde, bevor er die Flucht ergriff. Der arme Junge hatte wahrscheinlich nicht nur das Gesicht, sondern wahrscheinlich auch das Gewissen eines Kindes.

Zoro verschränkte lediglich seine Arme und beobachtete den Blondem, wie er die Mädels anhimmelte. Er hatte Sanji schon immer schlichtweg als nervtötend empfunden in allem, was er tat – die Art, wie er sprach, die dummen Gesten, die er beim Sprechen machte, seine mehr als hormongetriebenen Reaktionen auf alles, das irgendwie in die Richtung des weiblichen Geschlechts tendierte, die Zigaretten, die er rauchte, seine schwule Frisur... Zoro könnte die Liste ewig weiterführen.

Aber trotzdem konnte er den anderen auch einfach nicht ignorieren... es war eben zu verführerisch zu sehen, wie er sich sträubte, sich ärgerte und schließlich ausrastete.

Im Prinzip war es so, wie im Moment.... Sanji wusste, dass Zoro anwesend war und fand schon das alleine offensichtlich nervenaufreibend. Er blickte ihn immer wieder kurz aus dem Augenwinkel heraus an, während er gleichzeitig sein Bestes gab, um sich nicht von seiner heiligen Mission ablenken zu lassen, Nami und Vivi zu beeindrucken.

Aber auch Zoro konnte geduldig sein, wenn er wollte. Er wartete und beobachtete, so lange, bis Sanji seine Hände zu Fäusten ballte und unangenehm mit seinem Kiefer knackte.

Er sah einhundertprozentig mordlüstern aus, als er sich mit einem Mal zu Zoro umdrehte und ihn finstern anstarrte. „Was ist, du *Idiot?*“, brüllte er. Als er sich aber dann daran erinnerte, wo genau er war und dass eine ganze Menge Leute ihn anstarrten, senkte er seine Stimme. „Was?“, zischte er zwischen zusammengebissenen Zähnen.

Zoro zuckte lediglich mit den Schultern.

Sanji verdrehte die Augen. „Was ist, Trottel? Magst du das, was du siehst?“

Oh ja, da stand ja ein Mann mit gespreizten Beinen zwischen ihnen, das hatte er fast vergessen.

„Ich frage mich, warum gerade du diesen Teil hier beaufsichtigen musst... so vollkommen frei von Frauen. Oh, warte, vielleicht hast du dir das ja auch so *ausgesucht?* Ja, stimmt, denke auch, dass das so erst wirklichen Sinn ergibt...“

Sanji warf ihm einen weiteren giftigen Blick zu, aber schrie ihn dieses Mal nicht an. Zoro tat es beinahe Leid, dass sie in der Ausstellung waren. Woanders hätte sich das zu einem wunderbaren Streit entwickeln können. Andererseits.... Nur zu beobachten wie Sanji verzweifelt versuchte, sein Temperament im Zaum zu halten, hatte seinen ganz eigenen Reiz.

Es war nur besser, wenn sie in der Bücherei waren. Geflüsterte Flüche und stumme, wütende Blicke, die sie sich gegenseitig zuwarfen... Sanji war nervig und laut, aber Zoro hatten schon lange herausgefunden, dass er einfach nicht von dem anderen weg bleiben konnte.

„Was jetzt? Ein weiterer bemitleidenswerter Angriff auf meine Männlichkeit? Tatsache ist, dass das hier Kunst ist, du Trottel. Natürlich involviert das auch einen Betrachter, der das zu schätzen weiß... nicht, dass du das verstehen würdest.“

„Oh, komm schon... nach den tausenden von Stunden, die ich mit dir und deinem sinnlosen Gelaber über *Kunst* verbringen musste, weiß ich darüber wahrscheinlich genauso viel wie du.“ Zoro sah den Blonden scharf an, um zu sehen, ob er darauf ansprang.

Oh, und das tat er. „Also, großes Genie. Was ist das hier?“ Er deutete auf die Skulptur zwischen ihnen. „Ein schlechter Witz über die primären männlichen Geschlechtsteile und ich werde sicher stellen, dass sie dir heute Abend fehlen“, fauchte er.

Zoro grinste breit. Ja, genau so mochte er es...

„Sieht exakt nach den Bildern aus, die in den Magazinen abgedruckt sind, die du

immer liest.“

„Das ist ein Faun, Idiot“, seufzte Sanji. Bedauerlicherweise ignorierte er Zoros Angriff auf seine Männlichkeit (schon wieder). Gut, zugegebenermaßen wurden die *Hey, du bist schwul!!*-Scherze so langsam alt.

„Um ganz genau zu sein, handelt es sich hierbei um den Baberinischen Faun.“ Sanji betrachtete Zoro einen Moment lang finster. „Die Mänaden, die weiblichen Gegenstücke, sind sowieso nicht halb so interessant wie die männlichen. Ganz ehrlich.“

„Keusch gekreuzte Beine?“

„Kleidung.“

„...Lustmolch.“

„Trottel!“, erwiderte Sanji und streckte ihm die Zunge heraus.

„Eh, entschuldige, Sanji?“, fragte Vivi vorsichtig. „Robin wird gleich ihren Vortrag halten... die anderen sind schon in das Auditorium gegangen und ich wollte nur fragen, ob ihr mit uns mitkommt.“

Zoro fragte sich, wann genau Nami und Vivi sie eigentlich verlassen hatten, während Sanji sie aufrichtig und warm anlächelte. „Natürlich, Vivi. Ich hoffe, dir hat die Ausstellung gefallen.“

Sein Gegenüber nickte zustimmen. „Ich habe mir einige der Broschüren für die nächsten Ausstellungen mitgenommen. Die würde ich auch sehr gerne noch anschauen.“

Sanji nahm eine der Broschüren, die sie hielt. Das Bild auf dem Cover gefiel Zoro rein gar nicht... zudem sagte ihm der Titel *Das Schönheitsideal der Jugend in der archaischen Zeit* rein gar nichts.

„Hey Vivi“ Zoro sah, wie Sanji seinen – seiner Meinung nach - verführerischen Blick aufsetzte, und war gespannt darauf, was nun als nächstes kommen würde. „Wenn du mir den richtigen Begriff für das hier nennen kannst“, er deutete auf die kleine Statue auf der Vorderseite der Broschüre, „bekommst du einen Kuss.“

Zoro musste sich hinunterbeugen, um sein Lachen hinter dem Ellbogen des Fauns zu verstecken. Sanjis Anmachsprüche ließen sich ganz einfach in folgende Gruppen einteilen:

- a) abgedroschen
- b) sehr abgedroschen
- c) schlichtweg grässlich
- d) lächerlich
- e) zum Davonlaufen und
- f) das schlimmste, das jemals existierte oder existieren wird.

Zoro dachte darüber nach, diesen Spruch entweder in Gruppe C oder D einzuordnen, Vivi jedoch lächelte nur höflich und schnappte sich ihre Broschüre wieder aus Sanjis Fingern.

„Komm schon, Vivi. Ich hab es dir doch erzählt... Ich weiß, dass du es weißt!“ Er schenkte ihr sein charmantestes Lächeln, aber Vivi sagte ihnen nur, dass sie sich beeilen sollten und ließ sie dann stehen, um ins Auditorium zu eilen.

„Da hat jemand gerade einen Korb bekommen“, stellte Zoro fest und freute sich tierisch darüber, wie Sanji sich bei seinen Worten vor Ärger anspannte. „Sowas passiert eben...“ Er fasste über die Statue, um Sanji verständnisvoll auf die Schulter zu tätscheln, seine Hand wurde aber missmutig von dem anderen abgewehrt.

„Oh, und das Ding, dessen Namen du wissen wolltest – das ist ein *Kouros*.“

Ungläubig drehte Sanji sich zu ihm um und legte die Stirn in tiefe Falten. „...was?“

„Kouros... eine dieser archaischen Statuen, die du so hässlich fandest.“

„Du hast... da wirklich zugehört, als ich...“

„Ja“, unterbrach ihn Zoro. „Ich mach das bei dir, weißt du?“ Er verdrehte genervt die Augen und lehnte sich gegen das Podest des Fauns vor ihm.

Von der anderen Seite der Skulptur her betrachtet ihn Sanji weiterhin auf seltsame Weise. Offensichtlich dachte er über etwas nach.

Dann seufzte er, beugte sich über den Faun, griff Zoros Gesicht in beiden Händen und.... küsste ihn.

Es hätte Zoro eigentlich nicht überraschen dürfen, da Sanji es ja Vivi gegenüber angekündigt hatte, aber... ja, er hatte es Vivi gegenüber angekündigt und nicht ihm und außerdem ging es hier um Sanji und zudem... zudem war Zoros Gehirn viel zu beschäftigt damit, nicht verfügbar zu sein, um sich wirklich darum zu kümmern.

Sanjis Lippen waren ein bisschen rau und Zoro konnte noch Sanjis Zigaretten auf ihnen schmecken (der verdammte Kerl rauchte definitiv zu viel!), aber der Kuss war fest und warm und.... gut.

Und viel zu schnell vorbei. Sanji ließ von ihm ab und verschränkte seine Arme vor seiner Brust, um ihn finster anzuschauen. Gedankenverloren kaute er auf seiner Unterlippe, sagte aber nichts.

Zoro dachte angestrengt über einer möglichst lässige Bemerkung nach... aber leider befand sich sein Geist noch immer irgendwo an einem glücklichen Ort, weit weit weg von hier.

„Ich geh zu Robin“, murmelte Sanji schließlich und wand sich ab. Zoro war sich nicht ganz sicher, was als nächstes passieren sollte...

Denn mal ganz im Vertrauen – der Kerl war nun nicht hässlich. Also... für einen Kerl. Und außerdem mochte Zoro definitiv den Blick, den er erhielt, als er Sanji hinterherhechtete und sein Handgelenk griff. Das Tempo, mit dem Sanji gerade davongestürmt war, hatte sich zu sehr nach Weglaufen angefühlt und Zoro wollte zumindest noch ein paar Minuten mit dem Blondem alleine sein. Oder zumindest noch nicht unter den aufmerksamen Augen seiner Freunde.

Sanji beobachtete ihn immer noch von der Seite und Zoro war kurzzeitig ratlos, was er nun tun sollte. Er fragte sich, ob er vielleicht etwas sagen oder tun sollte, um... um...

Aber dann fiel ihm auf, dass seine Hand immer noch ungehindert Sanjis Handgelenk hielt... und irgendwie hatte er das Gefühl, als ob die eigentlich Entscheidung schon getroffen war... als ob die eigentliche Entscheidung schon („sehr“ oder alternativ „vor sehr langer Zeit“) lange getroffen war, um ehrlich zu sein.

Oh, okay. Das würde eindeutig... anders werden. Aber nicht zwingend schlecht.

Immerhin zweifelte er daran, dass es mit jemanden wie Sanji langweilig werden konnte – und alles andere als gewöhnlich, denn hey, es hatte dann alles mit einem Kuss über dem Baberinischen Faun begonnen. Der männlich und nackt war und... wenn er sich recht erinnerte, dann hatte Sanji ihn direkt über den Schritt des Kerls gezogen.

Oh, gut... damit konnte er etwas anfangen.

Kapitel 2: Juli oder: ein echt schlechter Tag

Titel: Der tägliche Wahnsinn

Autorin: Niva

Fandom: One Piece

Pairing: Zoro/Sanji

Disclaimer: One Piece = nicht meins, immer noch nicht

Warnung: AU, Sanjis schlechte Laune

Kommentar: Hinweis – die Kapitel dieser Fanfiction sind NICHT in chronologischer Reihenfolge! Das erste Kapitel spielte im Dezember, das hier spielt hingegen sieben Monate später, im Juli. Die folgenden Kapitel spielen ebenfalls an mehr oder weniger willkürlich gewählten Zeitpunkten. Kling komplizierter als es ist, ehrlich. Normalerweise steht auch ein Hinweis im Kapitel, sonst einfach auf den Titel achten ;) Viel Spaß beim Lesen jedenfalls :D

~.~.~

Mißmutig starrte Sanji auf die Töpfe vor sich.

Nicht einmal Kochen konnte seine Laune heute noch retten, das war schon bedenklich.

Der ganze Tag hatte schon bescheuert angefangen...

Zuerst hatte er es geschafft, zu verschlafen und zwar gewaltig zu verschlafen. Geplant hatte er, um sechs Uhr aufzustehen... die Augen aufgeschlagen hatte er schließlich um halb acht, geweckt von Carne, seinem Nachbarn, der leider die Angewohnheit hatte, unter der Dusche italienische Opern zum Besten zu geben.

Leider eher mit der Stimmgewalt einer asthmatischen Krähe.

An diesem Tag war er dankbar dafür, zumindest für die kurzen drei Sekunden, bis er wach genug war, um angepisst zu sein, weil er verschlafen hatte. Und das ausgerechnet heute!!!

Er brüllte Carne zu, dass er sich verdammt noch mal merken sollte, dass die Wände hier dünn wie Papier waren und stapfte mißmutig unter die Dusche.

Eigentlich hatte er morgens noch etwas lesen wollen und dann mit dem Bus zur Uni fahren, aber das konnte er nun vergessen. Wenn er es noch in die 8:30 Uhr-Vorlesung schaffen wollte, musste er schnell duschen und sich dann aufs Fahrrad schwingen.

Er persönlich machte ja Zoro dafür verantwortlich, dass er verschlafen hatte..

Was rief der Kerl ihn denn auch noch nach Mitternacht an?

Immer noch fluchend drehte er das Wasser in der Dusche auf - und sprang sogleich mit einem spitzen (wenig männlichen, er gab es ja zu) Schrei wieder hinaus. Es war

EISKALT!

Von nebenan hörte er Carne lachen. Der erklärte ihm dann auch, dass sie das warme Wasser um sieben abgedreht hatten, weil heute Arbeiten an den Leitungen oder sonstwo anstanden.

Ganz große Klasse.

Eine kalte Dusche später warf Sanji dann die letzten Reste an Essbarem (zwei Mandarinen und einen Schokoriegel) in seinen Rucksack und machte sich auf den Weg zur Uni. Eigentlich hatte er noch beim Bäcker vorbeischaun wollen, weil er kein Brot mehr hatte...

Sein Frühstück bestand also aus Zeitgründen aus... nichts. Sein Weg zur Uni bestand dafür aus... Regen, verdammt viel Regen.

In der ersten Vorlesung saß er also nicht nur ohne Kaffee (keine Zeit mehr und der Dozent hätte ihn GEHÄUTET, wenn er zu spät gekommen wäre. Dank an die kleinen Kurse, in denen die Dozenten sogar ihre Namen kannten.), sondern auch mit nassen Klamotten.

Die beiden Mandarinen und den Schokoriegel aß er in der Viertelstunde, die er Zeit hatte, um zur nächsten Vorlesung zu eilen. Ehrlich, vier Vorlesungen hintereinander von acht bis sechzehn Uhr waren unmenschlich. Und wenn der Tag schon so anfing...

Normalerweise machte er sich immer was zum Essen, da die halbe Stunde Mittag nicht langte, um in die Mensa zu gehen. Heute musste er eben wohl oder übel bei der Schokoriegel-aus-Verkaufsautomaten-Diät bleiben. Hurra!

Immerhin bekam er zwischendurch Kaffee... auch wenn er sich den ersten Schluck zuerst einmal auf die Hose kippte - er wertete es als positiv. An so einem Tag war ALLES positiv, was mit Koffein oder Nikotin zu tun hatte.

Nach vier quälend langen Vorlesungen (in einem Kurs hatte er die Hausaufgaben vergessen, im anderen war er zwischendurch eingeschlafen) machte er sich endlich auf den Nachhauseweg.

Oh, und es regnete immer noch.

Sein Fahrrad musste er zu allem Übel auch noch schieben, weil es einen Platten hatte. Ja, haha, irgendwer hasste ihn heute wirklich.

Sanji war fast schon überrascht, als er im Supermarkt wirklich alles bekam, was er brauchte UND es sogar bezahlen konnte. Es hätte ihn nun nicht überrascht, wenn er seinen Geldbeutel zu Hause vergessen hätte.

Vielleicht wurde der Tag nun ja wirklich besser.

Wieder bei seiner Wohnung musste er sich zuerst die Klagen von Jeff, seinem Vermieter, anhören, weil er den Flur volltropfte.

Ja, haha, es regnete ja nicht draußen, ne?

Der Lappen, den ihm der alte Mann an den Kopf warf, war aber ein klares Zeichen dafür, dass Jeff ihn dennoch für die Pfützen verantwortlich machte. So durfte er vor dem Abendessen noch den Flur wischen...

Vor seiner Wohnungstür traf er auf Patty, der sich gerade mit Carne über irgendeinen Müll stritt (hatte er richtig gehört und ging es darum, ob Superman oder Batman besser war? Er wollte es nicht wissen...). Warum die beiden durch die geschlossene Türe diskutieren mussten, war ihm aber ehrlich gesagt ein Rätsel.

Als er seine Wohnung schließlich (endlich!!!) betrat, bemerkte er als erstes, dass das Licht an war und der Fernseher lief. Zwei Schritte durch den kleinen Flur und er wurde in seinem ersten Gedanken bestätigt - Zoro hatte sich auf seinem Bett ausgebreitet und futterte Chips. Und krümelte das Bett zu. Herzlichen Dank.

"Hey", grüßte Zoro und hob eine Hand. Sanji verdrehte nur genervt die Augen und verschwand ins Bad um sich umzuziehen. Vielleicht hätte er Zoro nicht den Zweitschlüssel zu seiner Wohnung geben sollen. Freund hin oder her, gerade bereute er es.

Als Sanji wieder aus dem Bad kam - bekleidet in seinen Jogginghosen und dem weiten T-Shirt, das er momentan zum Schlafen trug (und ja, er hatte es schamlos Zoro gestohlen) - stand der andere mit verschränkten Armen im Flur an die Wand gelehnt und sah ihn abwartend an.

Dann lehnte er sich nach vorne, legte eine Hand auf Sanjis Hüfte und beugte seinen Kopf nach unten, um ihm einen Kuss zu geben. Sanji drehte allerdings seinen Kopf zur Seite, so dass Zoros Lippen lediglich seine Wange trafen.

"Sorry, hab den ganzen Tag nichts gegessen...lass mich zuerst in die Küche", murmelte er und schob Zoro von sich.

Okay, das war nun nicht nett, aber anscheinend hatte der andere begriffen, dass er in Ruhe gelassen werden wollte.

Da sich mit leerem Magen nichts Gutes kochen ließ (sowas brauchte ZEIT und die hatte er nicht, wenn er nicht gleich verhungern wollte), beschloß er, sich zuerst einmal mit Brot und Gemüse zufrieden zu geben. Sobald er satt war, machte er sich daran die Suppe zu kochen, die er eigentlich geplant hatte.

Zoro konnte auch etwas davon haben, wenn er wollte - oh, was sagte er hier "wenn er wollte", Zoro liebte Sanjis Essen... auch, wenn er das nicht so direkt zugab.

Wenn er gerade davon sprach... wo war Zoro eigentlich?

Im Zimmer war er nicht. Der Fernseher lief zwar noch, aber das Bett war leer. Sein Rucksack lag aber auch noch da, also war er nicht einfach gegangen.

"Wie lang braucht deine Suppe noch, Küchenfee?"

Oh, okay, da war er. War nur im Bad gewesen.

"Muss noch eine gute Stunde kochen... eher eineinhalb, dauert also noch etwas", antwortete Sanji und fragte sich, ob er Jeffs Rauchverbot in der Wohnung vielleicht ausnahmsweise einfach ignorieren sollte. Ihm war gerade nicht mehr kalt und da wollte er nicht raus auf den Balkon.

"Gut", sagte Zoro und zog sich sein Shirt aus.

"...willst du mir etwas sagen?", fragte Sanji und versuchte nicht zu offensichtlich auf Zoros Brustkorb zu starren.

Wobei... das war sein Freund, also wenn einer hier das Recht hatte...!!

Anstelle zu antworten, griff Zoro nach Sanjis Handgelenk und zog ihn hinter sich her ins Badezimmer. Dort wurde Sanji fast vor Wärme erschlagen. Ein dichter Dunstschleier hing in dem Raum, der Spiegel war beschlagen und in der kleinen Badewanne, die Sanji besaß, dampfte ein einladendes Bad.

"Ah, Zoro.. i..."

Aber Zoro ließ sich nicht unterbrechen und küsste ihn mit Nachdruck. Seufzend gab Sanji nach und erwiderte den Kuss. Zoros Arme schlangen sich fest um seinen Taille, während sich ihre Lippen sanft gegeneinander bewegten.

Sanji knöpfte die Jeans des anderen auf und schlüpfte mit der Hilfe des anderen aus seinen Kleidern. Er kickte die Klamotten auf einen Haufen und kletterte dann nach Zoro in die Wanne.

Eigentlich war viel zu eng für sie beide. Sie hatten einige Koordinationsschwierigkeiten, bis sie sich so hingezogen hatten, dass es einigermaßen bequem war. Ihre Beine musste sie zwar stark anwinkeln, aber irgendwie funktionierte es.

Sanji ließ sich gegen Zoros Brust sinken und kuschelte sich in dessen Umarmung. Das Wasser war warm, Zoro war warm und fühlte sich gut an und er merkte, wie sich langsam die Anspannung in seinen Muskeln löste.

Er schloss die Augen und drehte seinen Kopf, um eine Spur aus Küssen an Zoros Kiefer entlang zu verteilen. Angefangen vom Hals bis hin zum Kinn und wieder zurück.

Zufrieden schloss er die Augen.

Jupp, der Tag wurde definitiv besser.

~.~.~

Mein Beta-chan Sahiko teilt im Übrigen eine Eigenschaft mit Zoro: Die unglaubliche Fähigkeit, ein Bett mit Chips vollzukrümeln. Natürlich war's mein Bett « xD

Kapitel 3: Februar oder: Klausurenzeit

Titel: Der tägliche Wahnsinn

Autorin: Niva

Fandom: One Piece

Pairing: Zoro/Sanji

Disclaimer: One Piece = nicht meins

Warnung: AU

Anmerkung: Bitte immer auf den Titel achten – der Monat gibt einen Hinweis darauf, wie die Kapitel jeweils chronologisch einzuordnen sind. Dieses hier spielt nach dem ersten, aber vor dem zweiten. Alles klar? ;D

Kommentar: Ja, haha... eigentlich habe ich hierfür auch schon sechs (oder waren es sieben?) Kapitel fertig geschrieben, ich sollte sie nur einmal hochladen *drop* Ich hoffe, ich hab durch mein Siebhirn nicht auch noch die letzten Leser vergrault T_T Wünsche euch jedenfalls viel Spaß bei dem Kapitel und hoffe, dass es euch gefällt ^^

PS: Die Autorin garantiert btw, dass keine Bücher zu Schaden gekommen sind!

PPS: Meine Uni-Bibliothek hat mich geprägt... merkt man das? xD

Mit dem Februar kam auch die Klausurenzeit.

Besser bekannt als die Zeit, die Zoro mit Abstand am meisten hasste. Sein Studium war toll und machte auch Spaß... aber Klausuren.

Das bedeutete zwei bis drei Wochen Ausnahmezustand, in denen er sich in seinem Zimmer einschließen und lernen musste. Dazu dann noch irgendwelche Essays oder Referate, die seinen Dozenten in letzter Minute eingefallen waren, und das Chaos war perfekt.

In diesem Semester erwarteten ihn vier Klausuren in der einen und zwei in der anderen Woche. Dazu noch ein Essay. Und verdammt, er hätte mal wieder früher mit Lernen anfangen sollen... auf der Welt konnte gar nicht so viel Kaffee geben, wie er brauchen würde.

Mit seinen frisch kopierten klausurrelevanten Materialien unter dem Arm machte er sich auf dem Weg zu seinem altangestammten Lernplatz.

Es schien eine ungeschriebene Regel zu sein, niemals in dem Bereich der Bibliothek zu lernen, in den man eigentlich gehörte. Zuerst war Zoro immer in den Theologie-Bereich geflohen, was allerdings nur so lange gut ging, bis die Informatiker dort ihr Lernlager aufgeschlagen hatten. Bei den Biologen hingen die Sprachwissenschaftler rum und blockierten dort die Rechner, da in ihrem Bereich die Arbeitsplätze für die

Doktoranten eingerichtet waren. Die heimatlosen Naturwissenschaftler tendierten zu den Gruppenarbeitsräumen im Jura-Bereich, was die Jurastudenten wiederum dazu zwang, die Gruppenarbeitsräume der Psychologen zu blockieren. Erbst flohen diese somit in die daneben liegende Philosophieabteilung, was den Lärmpegel dort so unerträglich machte, dass die Philosophen die spärlich gesäten Arbeitsplätze in der archäologischen Abteilung in Anspruch nahmen. Und so ging es gerade weiter...

Zoro hatte sich irgendwann im ersten Semester dazu entschlossen, in den Latinistik-/Gräzistik-/Hebraistikbereich zu fliehen. Da er sich im obersten Stock der Bibliothek befand, waren dort meist wirklich nur die Studenten, die da auch hingehörten... und die Rechner waren auch weitestgehend nicht blockiert, wie praktisch.

Hier gab es nur wenige Arbeitstische, die zwischen den Regalen versteckt lagen. Seiner befand sich in Sichtweite des Regals mit Ciceros Schriften... er hatte De Re Publica im letzten Semester in einem Anfall von Prokrastination sogar mal gelesen.

Gleichzeitig war der Lernplatz auch der Ort, an dem er Sanji eigentlich kennen gelernt hatte. Alles lief gut für Zoro, bis er im zweiten Semester mit einem paar Büchern unter dem Arm zu SEINEM Tisch zurückkehren wollte und feststellen musste, dass der andere es gewagt hatte, SEINEN Platz einzunehmen.

Okay, ehrlicherweise handelte es sich bei dem Tisch um einen Doppeltisch... es hätten also eigentlich gut zwei Personen Platz gehabt, aber es ging ums Prinzip. Zoro wollte lieber eine Reihe Bücherregale anstarren, als einen blonden Kerl, der irgendwelche Steinbrocken total spannend fand.

Ihr Kennenlernen hätte also...besser laufen können. Ihre anfänglichen Gespräche bestanden deswegen auch hauptsächlich aus Beleidigungen und Hinweisen darauf, wie nervig/dumm/hässlich/unfähig/langweilig/bescheuert/ätzend der jeweils andere war.

Nun ja, lange Rede, kurzer Sinn: Irgendwann kamen sie dann wirklich irgendwie miteinander klar... mehr oder weniger zumindest - die geteilten Nervenzusammenbrüche über ihre Abschlussklausuren im zweiten Semester machten sie zu Verbündeten.

Irgendwann zu Beginn des dritten Semesters kam dann Luffy mit seiner ungewöhnlichen Art, die Leute mitzureißen, seinem extravaganten Freundeskreis und seinem eindrucksvollen Einfluss auf seine Umwelt.

Danach kam dann eine Ausstellung mit vielen Skulpturen, darunter nicht zu vergessen ein nackter Faun.

Das war nun knapp zwei Monate her... nicht lange, aber lange genug, dass sich ein paar Dinge geändert hatten.

Zeichen dafür war der Kaffee, der Zoro an IHREM Tisch schon erwartete... dazu ein Sandwich, sicher eingepackt in Alufolie. Sanjis Liebe ging definitiv durch den Magen.

Sanji selbst... schlief tief und fest. Ausgebreitet über Bücher, Block und Notizzettel hatte er den Kopf auf den Tisch gelegt und befand sich irgendwo, wo keine Steinblöcke und Skulpturen auf ihn warteten.

Vielleicht hätte auch er früher anfangen sollen zu lernen... anscheinend war die letzte Nacht extrem kurz gewesen.

Zoro setzte sich und nippte an seinem Kaffee. Einen kurzen Moment überlegte er sich, ob er Sanji wecken wollte. Einerseits schlief er ja gerade so selig... andererseits wollte Zoro Aufmerksamkeit.

Huh, eigentlich keine schwere Entscheidung.

Mit einem lauten Krachen ließ er eines seiner Bücher zwischen ihnen auf den Tisch fallen. Panisch schreckte Sanji aus seinem Schlaf.

"Whu-???", fragte er im Halbschlaf und richtete sich wenig elegant im Stuhl auf.

"Hast geschlafen, ich dachte, du willst vielleicht lieber wach sein und lernen", antwortete Zoro schulterzuckend.

Seufzend wischte sich Sanji den Schlaf aus den Augen. "Wie....aufmerksam von dir", murmelte er.

"So bin ich halt." Zoro nickte Sanjis Buch entgegen. "Schon wieder Skulpturen? Habt ihr nicht auch mal was anderes?"

"Doch...", murmelte der andere und streckte sich. Verdammt, sein Rücken war ja sowas von verspannt... auf dem Tisch zu schlafen war eine wirklich dumme Idee. "Aber die Skulpturen sind immer so lästig zu lernen...Jahreszahlen und so." Er wedelte mit einem Bündel Vorlesungsunterlagen vor Zoros Gesicht. "Das muss ich können und bisher kann ich... oh, gar nichts."

"Es ist erst halb sieben, die Nacht ist noch jung."

"...dein Optimismus baut mich immer so auf, du hast da wirklich ein Talent für", murrte Sanji trocken.

"Hmmmhmm...", machte Zoro und überlegte für einen Moment, ob er sich an seinem Sandwich vergreifen wollte. Eigentlich hatte er keinen Hunger, aber die andere Option war zu lernen... Wobei, wenn er Sanji so mit zerzausten Haaren und faltigen Hemd sah, hatte er da geradezu etwas wie...einen Geistesblitz.

"Ich wüsste was, was die vielleicht hilft zu entspannen", schlug Zoro vor und sah Sanji eindringlich an.

"Wa- ...oh. OH!" Langsam sickerte bei Sanji die Erkenntnis ein. "Nein. Nein, nein, nein! Sicherlich nicht", zischte er dann.

"Hier ist keiner", erwiderte Zoro und er hatte doch auch Recht - hier WAR keiner, schon gar nicht abends um halb sieben. Und wenn doch, so würde er schon fliehen.

"Du suchst nur was, um dich vom Lernen abzulenken... und mich damit auch und - nein. Ich versau die Klausur so oder so, da brauch ich nicht noch dich ums noch schlimmer zu

machen!"

Zoro verdrehte die Augen. "Klar versaust du die Klausur... wie IMMER."

Murrend verkroch sich Sanji wieder hinter seinen Aufschrieben. Okay, Zeit für eine offensiveren Art.

Zoro kannte Sanji... inzwischen nun noch besser als zuvor. Wenn er wirklich sauer war, dann hatte er die schlechte Angewohnheit, Zoro zu treten - und er konnte unangenehm fest zutreten, wenn er wollte. Im Moment sah er aber nur etwas aufgewühlt aus... dazu sein Atem, der etwas schneller als gewöhnlich war - das konnte nur heißen, dass er an Sex dachte. Und wenn er erst einmal an Sex dachte, würden sich seine Hormone schon um den Rest kümmern.

Zufrieden grinsend erhob sich Zoro von seinem Stuhl und trat hinter Sanji. Er senkte sein Gesicht zum Nacken des anderen und biss zärtlich in ihn hinein. Sanji, der gerade in eine Beschreibung zu einer Skulptur (oder vielleicht auch gerade in eine bildliche Darstellung von Seite 44 des Kamastutras im Kopfkino) vertieft war, fuhr vor Schreck zusammen.

"Ich sagte doch...", knurrte er und versuchte halbherzig, Zoro von sich zu schieben. Unbeirrt machte der weiter, knabberte an Sanjis Kiefer und schlüpfte mit seiner Hand unter das Hemd des anderen.

Sanji erschauerte, als Zoros Hand über seinen Brustkorb strich, und seine Hand verkrampfte sich im Hemd des anderen. Zoro wanderte mit seinen Lippen weiter zu Sanji Nacken und küsste diesen liebevoll.

Sanji schloss die Arme schließlich fest um ihn und drückte ihn näher an sich heran und Zoro wusste, dass er das Spiel gewonnen hatte.

Er packte den Blondnen und hob ihn auf den Tisch. Stifte und Notizblätter flatterten zu Boden, als sich ihre Lippen trafen und Sanji sich nach hinten gleiten ließ. Zoro folgte ihm und kletterte halb auf den Tisch, die Lippen fest gegen Sanjis gepresst.

Er fasste den Kiefer des anderen und drehte sanft seinen Kopf, als er seine Zunge in Sanjis Mund gleiten ließ. Die andere Hand schob den Saum von Sanjis Hemd nach oben und strich sanfte Kreise über die blasse Haut von Sanjis Bauch.

Sanji drehte den Kopf und zog Zoro weiter über sich, um ihn tiefer zu küssen. Das unheilvolle Knittern seiner Notizen unter ihm holte ihn aber wieder in die Realität zurück.

Mit einem wenig sanften Stoß drängte er Zoro von sich, der überrascht rückwärts stolperte und unsanft gegen eines der Bücherregale taumelte.

Die vollkommen zerknickten Seiten ließen Zoro nichts Gutes erahnen, schon gar nicht, als Sanji ihn mit einem scharfen Blick fixierte.

"Glaub mir, das wirst du bereuen... später." Und ohne ein weiteres Wort sprang Sanji vom Tisch und presste Zoro fest gegen das Regal hinter ihm.

Ihre Zähne trafen unangenehm aufeinander, als sie sich küssten, aber keiner der beiden achtete darauf. Der Kuss war ein bisschen zu feucht, ein bisschen zu hart und

ein bisschen zu stürmisch - kurz gesagt, er war perfekt.

Zoros Hand fand ihren Weg zu Sanjis Po, während Sanjis Knie seine Beine teilte und mit Nachdruck gegen seinen Schritt rieb.

"Das ist dein voller Ernst, oder?", fragte Sanji atemlos, als sie sich für einen Moment voneinander lösten.

"Spricht irgendetwas dagegen?", murrte Zoro, während er damit beschäftigt war, Sanjis Hintern gründlichst zu massieren.

Fast nachdenklich fuhr Sanji mit seinem Knie Zoros Oberschenkel entlang... dann warf er einen kurzen Blick nach links und rechts und schien seinen Entschluss zu fassen.

"Okay, runter."

"Runter?"

"Ja, RUNTER!" betonte Sanji und drückte den anderen an den Schultern nach unten. Wenig grazil sank Zoro zu Boden, den Rücken weiterhin gegen das Bücherregal gelehnt.

Kaum saß er, machte sich Sanji auch schon an seiner Hose zu schaffen. Hektisch knöpfte er sie auf, öffnete den Reißverschluss und zog dann ungeduldig an Zoros Boxershorts.

"Hilf mir hier mal", murmelte Sanji, während er seine eigene Hose öffnete. Dann kniete er sich über Zoros Schoss und umfasste sie beide mit einer Hand. Zoro verbiss sich sein Aufstöhnen beim ersten Kontakt von Sanjis Haut gegen seiner und vergrub sein Gesicht im Nacken des anderen.

Er schaffte es für einen Moment, die Bibliothek vollkommen auszublenzen. Das einzige, was er wahrnahm, war Sanjis Wärme und das feuchte Geräusch von Sanjis Hand zwischen ihnen. Ihr Atem klang unnatürlich laut in der Stille um sie und Zoro hoffte wirklich, dass sie vollkommen alleine waren, denn....

Unerwartet stieß Sanji mit seiner Hüfte heftig nach vorne und Zoro antwortete mit einem lauten Stöhnen. Sanjis Griff um sie wurde enger und fester. Zoro biss fest in die Schulter des anderen. Er fühlte, wie Sanji sich verkrampfte und sein Atem schneller wurde. Unkontrolliert verteilte der andere Küsse auf Zoros Hals, bis er schließlich dessen Ohr ankam. Sanji umschloss einen von Zoros Ohrringen mit seinem Mund und zog zärtlich an ihm - das war genug für Zoro. Er kam plötzlich und heftig und stieß wenig sanft mit dem Hinterkopf gegen das Bücherregal. Über sich hörte er Sanji keuchen, bevor sich der Blonde kraftlos auf Zoro sinken ließ.

Sie brauchten einen kurzen Moment, um wieder zu Atem zu kommen, dann löste sich Sanji von ihm.

"Ich glaube, ich sollte mir die Hände waschen", bemerkte Sanji trocken als er die milchig weiße Flüssigkeit auf seinen Fingern verrieb.

"Gzuh?", machte Zoro. Warum Sanji auch immer gleich wieder Konversation treiben musste, war ihm ein Rätsel.

"Schon gut", sagte Sanji und angelte nach seiner Packung Taschentücher.

Als sie schließlich wieder ihre Hosen schlossen, wies nichts mehr darauf hin, dass sie hier jemals etwas anderes gemacht hatten als gelernt. Okay, sie waren beide ein bisschen zerzaust und Sanji war immer noch etwas rot im Gesicht, aber ansonsten... Einzig und allein die Stellen im Regal, an denen die Bücher etwas weiter nach hinten gerückt waren, verrieten sie noch.

Sanji hatte inzwischen wieder Platz genommen und versuchte seine Notizen zu entknittern. Zoro ließ sich in seinen Stuhl fallen und gähnte herzhaft.

"Was hast du vor?", fragte er, als er sah, wie Sanji seine Stifte wieder an ihren angestammten Platz räumte und seine Bücher wieder an der richtigen Stelle aufschlug.

"Hände waschen", sagte Sanji. "Und dann lernen."

Genüsslich streckte Zoro sich und legte dann seinen Kopf in seine Arme. "Hmmm... ich brauch 'ne Pause."

"Klar, hast ja auch hart gearbeitet", murmelte Sanji. Dann grinste er schief und fügte hinzu: "Schlaf eine Runde, ich weck dich dann."

Kapitel 4: Dezember oder: die liebe Familie

Titel: Der tägliche Wahnsinn

Autorin: Niva

Fandom: One Piece

Pairing: Zoro/Sanji

Disclaimer: One Piece = nicht meins

Warnung: AU

Anmerkung: Bitte immer auf den Titel achten – der Monat gibt einen Hinweis darauf, wie die Kapitel jeweils chronologisch einzuordnen sind. Dieses hier spielt weeeeit nach den vorherigen Kapiteln ^^

Kommentar: Ein ganz kurzes Kapitel dieses Mal <3 Aber dafür kommt das nächste in absehbarer Zeit =)

Der Schnee knirschte unter Sanjis Füßen und er zog seinen Schal etwas enger um sich. Zoro hatte angeboten, ihn mit dem Auto abzuholen, aber er hatte abgelehnt - er musste sowieso noch was erledigen und einmal mehr Tram fahren hatte noch niemanden umgebracht.

Mit dem Winter rückte auch Weihnachten näher und näher... dazu kam ein Essay, das bis vor Weihnachten fertig sein musste (Hurra!) und... ihr Einjähriges. Hey, das war zwar nichts schlechtes, aber Sanji zerbrach sich schon seit einem Monat den Kopf darüber, was genau er an dem Tag machen sollte. Klar, irgendwie feiern, aber es sollte auch schon was Besonderes sein (Einjähriges, hallo?). Aber was? Und...sollte er Zoro was schenken? Und wenn ja, was?

Außerdem, Zoros Geburtstag im November, Weihnachten im Dezember, das Einjährige kurz vor Weihnachten.. Mal ehrlich, Sanjis Kreativität wurde echt beansprucht.

Zu all dem kam auch noch der Besuch bei Zoros Familie heute. Zugegeben, die Familie erst nach einem Jahr kennen zu lernen, war verdammt spät.

Bisher war er immer nur bei Zoro gewesen, wenn sie beide allein waren. Meistens trafen sie sich eh bei ihm.

Aber sie hatten ja anfangs nicht wirklich gewusst, woran sie waren und wie das ganze sich entwickeln sollte.

Nach vier Monaten hatten sie sich irgendwie darauf geeinigt, dass das nicht wirklich eine Phase, sondern eine wirkliche Beziehung war (und Zoro hatte darauf bestanden, dass der Tag des ersten Kusses - über einer nackten Skulptur auf einer von Robins Ausstellungen, die Geschichten würde Sanji noch hundertmal hören - der offizielle "Tag 0" sein sollte. Okay, 19. Dezember, Zoro ließ sich nicht davon abbringen).

Nach acht Monaten hatten sie ihre Freunde eingeweiht (sagen wir es so...die waren

nicht wirklich überrascht) und dann waren eben ihre Familien dran gewesen. Zoros passenderweise an seinem eigenen Geburtstag vor versammelter Mannschaft, Sanji war dankbar, dass er nicht dabei gewesen war und daher nicht zusehen musste, wie Zoros Großmutter vom Glauben abfiel.

Wie auch immer.

Zoro selbst wohnte noch daheim, das hieß, bei seiner Mutter und seiner kleinen Schwester. Die Schwester war anscheinend gleich Feuer und Flamme gewesen (zumindest so lange, bis sie begriff, dass Zoro immer noch nicht mit ihr shoppen gehen wollte und auch nach wie vor keinen Lidschatten besaß, den sie leihen konnte, und Hugh Grant hasste).

Seine Mutter war glücklicherweise tolerant und nicht problematisch - im Gegenteil, laut Zoro hatte sie ihn noch am selben Abend ausgefragt und wollte alles wissen - von Name über Aussehen bis Studiengang... ALLES.

Nachdem Zoro ihr ein Bild von Sanji und sich gezeigt hatte (von dem Sanji immer noch nicht wusste, welches es war. Er machte sich eine mentale Notiz, das zu checken, wenn er Zoros Zimmer betrat), hatte sie sich zufrieden verzogen, nur um einen Tag später mit einem Rahmen für das Bild und einer Einladung für Sanji zum Abendessen zurückzukehren.

Okay. Okay.....

Sanji redete sich ein, dass er nicht nervös war.

Er hatte einen Wein für Zoros Mutter dabei (wobei dessen Antwort auf die Frage, welchen Wein seine Mutter am liebsten mochte auch nur ein nichtsahnendes Schulterzucken gewesen war. Um alles musste man sich selber kümmern!) und Blumen für Zoros Schwester.

Kuina, dachte er.

Kurze schwarze Haare, zwei Jahre jünger als Zoro, studierte auch Sportwissenschaften an der Uni.

Vorbereitung war eben alles.

Zoro kam ihm an der Eingangstüre entgegengelaufen, obwohl sich Sanji noch mehr als gut genug an den Weg zur Wohnung erinnerte.

Der Kuss, den er ihm gab, fühlte sich ein wenig nervös an. Zoro Lippen waren angespannt und der Griff um Sanji Oberarm ein bisschen zu fest.

"Du bist doch nicht etwa nervös", flüsterte Sanji.

"Warum? Mich kennen sie doch schon", raunte Zoro als Antwort und umarmt den anderen fest.

Mit Nachdruck presste Sanji noch einmal seine Lippen gegen Zoros, welcher den Kuss allerdings unterbrach, bevor er ihn vertiefen konnte.

"Komm schon", sagte Zoro und zog ihn hinter sich her, "gleich kommt meine Schwester mit der Kamera und stellt uns auf Youtube."

Das Treffen mit Zoros Familie lief... wunderbar.

Seine Mutter war freundlich und offen (und sie war eine exzellente Köchin - Sanji und sie unterhielten sich die geschlagene halbe Stunde, bis das Essen fertig war, über die Zubereitung von Hühnchen, nur um danach über Wein zu fachsimpeln).

Seine Schwester Kuina... ganz ehrlich, sie war so etwas wie eine weibliche Version von Zoro, nur vielleicht etwas hitzköpfiger und lauter.

Bevor Sanji die beiden kennen gelernt hatte, hatte er sich gefragt, ob die Stimmung vielleicht angespannt sein würde. Ob Zoros Mutter und Kuina vielleicht im Prinzip damit klar kämen, aber es in der Praxis eben doch immer noch komisch wäre, Zoro nun plötzlich mit einem Mann an seiner Seite zu sehen.

Aber Sanji sah ihre Blicke - die warmen und ehrlichen, die Zoros Mutter ihnen zuwarf, als Zoro unbewusst seine Hand sanft auf Sanjis Rücken legte, während er mit ihm sprach und das Lächeln von Kuina, als sie gerade in dem Moment in die Küche kam, als Sanji Zoro einen Kuss auf die Wange gab.

Später - sehr viel später - als sie nach Abendessen und langen Gesprächen alleine in Zoros Zimmer waren und Sanji sich genüsslich auf dem Bett ausstreckte, fühlte er sich glücklich und erleichtert. Warum war er eigentlich nervös gewesen? Besser hätte es gar nicht laufen können.

"Was machst du eigentlich?", fragte er, da Zoro unaufhörlich durch sein Zimmer lief und offensichtlich irgendwas suchte.

"Ich gehe nur sicher, dass Kuina hier nicht irgendwo eine Kamera aufgebaut hat..."

"...Komm schon, als ob sie das machen würde!"

Zoro betrachtete ihn nur mit hochgezogener Augenbraue. "Du kennst sie nicht. Auf ihr Konto gehen drei gebrochene Nasen, eine ausgekugelte Schulter und unzählige blaue Flecken und Prellungen."

Er zuckte mit den Schultern. "Sie reagiert nicht gut auf aufdringliche Menschen... schon gar nicht, wenn jemand ihren Freundinnen zu nahe kommt. Der Grund, warum sie noch nie einen Freund hatte, ist nicht, dass sie nicht auf Männer steht, sondern eher, dass eine gesamte Generation von Kerlen sie fürchtet."

"Oh", lachte Sanji, "dann hab ich ja Glück, dass sie mich mag. Wie lange hast du eigentlich noch vor, durch dein Zimmer zu kriechen?" Er stemmte sich auf seine Ellenbogen und beobachtete, wie sein Freund gerade unter dem Schreibtisch verschwand. "Ich denke nicht, dass da unten 'ne Kamera ist. Und hast du eigentlich nichts Besseres zu tun?"

Zoro hob seinen Kopf und sah ihn über seine Schulter hinweg an. "Zum Beispiel?", fragte er und hob suggestiv seine Augenbraue.

"Ach, weiß nicht", erwiderte Sanji und ließ sich zurück in die Kissen fallen. "Ich sag nur: halbnackter Mann in deinem Bett."

Zoro grinste schief und kletterte zu Sanji aufs Bett. "Deine Argumente sind immer die besten."

"Ach? Ich erinnere dich das nächste Mal daran, wenn wir über Kunst diskutieren", murmelte Sanji gegen Zoros Lippen.

"Dann eben fast immer", korrigierte der andere und teilte Sanjis Lippen zärtlich mit seiner Zunge.

Happy End auf ganzer Linie also... und bei der Art, wie Zoros Hände über seine Brust strichen konnte der Abend nur noch besser werden.

Kapitel 5: Juni oder: sechs Monate

Titel: Der tägliche Wahnsinn

Autorin: Niva

Fandom: One Piece

Pairing: Zoro/Sanji

Disclaimer: One Piece = nicht meins

Warnung: AU

Anmerkung: Jupp, ich hab den Header beim Veröffentlichen vergessen 8D; Ich werde alt...

Die Junisonne schien warm, als Sanji seine Wohnung verließ. Er war an diesem Samstag, wie so oft die letzten Wochen mit Zoro verabredet. Nur heute hatte Zoro irgendetwas davon gesagt, dass sie was zusammen unternehmen sollten – was an sich schon ungewöhnlich war, denn normalerweise beschränkten sie sich auf ein Treffen bei Sanji oder Dinge wie Kinobesuche. Noch ungewöhnlicher war allerdings, dass der andere nicht genau gesagt hatte, was sie machen wollten... da "etwas unternehmen" schon ziemlich vage war.

Wie auch immer, Sanji beschloss, sich einfach überraschen zu lassen. Draußen angekommen gab es noch keine Spur von Zoro, aber die obligatorischen fünf Minuten Verspätung war Sanji inzwischen gewohnt. Leicht genervt zupfte er an seinem Hemd... es war doch wärmer als er gedacht hatte, vielleicht hätte er das T-Shirt, das er unter seinem Hemd trug, weglassen sollen. Er kramte noch einmal in seinem Rucksack, um zu checken, ob er alles, was er brauchte, auch dabei hatte. Den Proviant hatte er heute Morgen liebevoll zubereitet und darauf geachtet, dass Zoros Lieblings Speisen dabei waren, weil... ach, nicht so wichtig.

Der andere aß zwar wirklich alles, was Sanji ihm vorsetzte (das heißt - wenn er es schaffte, es gegen Luffy zu verteidigen), aber er schien eine besondere Vorliebe für Reis zu haben. Also hatte Sanji Reisbällchen gemacht... dazu noch Sandwiches (in den unterschiedlichsten Varianten – Sanji hatte hier wieder einmal seine Kreativität bewiesen) und Chocolate Chip Cookies. Zoro mochte Süßes offensichtlich nicht allzu gerne, aber die Kekse beschützte er sogar vor Luffy. Ein unverkennbares Zeichen dafür, dass es ihm schmeckte.

Fast auf die Sekunde genau fünf Minuten zu spät kam auch Zoro an...und zwar nicht alleine.

"Oh nein", sagte Sanji und starrte das Motorrad an. Zoro hatte ihm schon von seinem

"Baby" erzählt, aber bisher hatte er es nur flüchtig gesehen. Und dass er nun motorisiert auftauchte, konnte nur eines heißen... "Das ist nicht dein Ernst."

"Was denn?", breit grinsend stieg Zoro vom Motorrad und nahm seinen Helm ab. Sein Gesicht war von der Wärme unter dem Helm leicht gerötet und seine Haare waren feucht und standen auf groteske Art und Weise ab, nachdem Zoro mit der Hand über seinen Kopf fuhr. Sanji ignorierte das Flattern in seinem Bauch und verschränkte die Arme vor seiner Brust. "Nein. Als du von einem Ausflug gesprochen hast, dachte ich eher..."

"An was? Einen Spaziergang zu zweit im Park? Komm schon..." Zoro verdrehte die Augen und kramte dann etwas in seinem Rucksack. Sanji versuchte derweilen, sein rotes Gesicht möglichst gut hinter seinem Hemdkragen zu verstecken.

"Es passiert dir schon nichts, Prinzessin", fuhr Zoro fort, als er gefunden hatte, was er brauchte. Er schlang den Nierengurt um Sanjis Unterkörper und zog ihn mit ihm näher zu sich heran.

"Zoro", warnte Sanji. Ihre Lippen streiften sich kurz, während Zoro schnell an dem Nierengurt werkelte, so dass er sicher um Sanji lag. Sobald sich Zoros Hände lösten, nahm er aber einen Schritt Sicherheitsabstand. Er wollte sich gar nicht ausmahlen, was Patty oder Carne zu sagen hätten... er musste sich schon genug Kommentare anhören, weil die beiden Zoro so oft bei ihm sahen...

Als nächstes bekam er eine Lederjacke gereicht. "Bist du wahnsinnig? Merkst du nicht, wie warm es ist?", fragte der Blonde ungläubig.

"Es ist zu deinem eigenen Schutz", antwortete Zoro knapp. "Sei froh, dass ich dich nicht zwingen, die Lederhose anzuziehen... wobei DAS ja mal eine Idee wäre."

Sanji murmelte lediglich etwas, das stark nach "hormongesteuert" klang und streifte sich die Jacke über. Danach setzte er den Helm auf, den Zoro ihm reichte und zurrte etwas an den Trägern seines Rucksacks. Irgendwie fühlte er sich sicherer, wenn das Ding nicht so sehr locker saß wie sonst.

Anschließend kletterte er hinter Zoro auf das Motorrad. Zu seiner Schande musste er gestehen, dass er noch nie mit einem gefahren war. Selbst schon gleich gar nicht, aber auch nicht einmal als Mitfahrer... noch nicht mal Mofa oder Ähnliches. Er war sich folglich nicht sicher, wie nah er an Zoro heranrutschen musste und wo genau er sich festhalten sollte. Und... was zur Hölle sollte er eigentlich mit seinen Beinen machen?

Das Motorrad wippte nun schon irgendwie etwas beunruhigend, wenn er ehrlich war. Zumindest fand er einen guten Platz für seine Füße und die Frage nach dem Festhalten löste sich von ganz allein, als Zoro losfuhr. Hatte Sanji sich anfangs noch am Motorrad festgehalten, schnellten seine Arme instinktiv nach vorne und damit um Zoro. Er spürte, wie der andere lachte, aber Sanji beschloss, ihm das Ganze erst heimzuzahlen, wenn er wieder festen Boden unter den Füßen hatte.

Nach einer Weile musste Sanji dann allerdings zugeben, dass es doch ganz nett war. Kurven waren immer noch die Hölle (im Gegensatz zu ihm schien Zoro sie aber heiß und innig zu LIEBEN, argh!), aber ansonsten genoss er die Fahrt. Er spürte den Fahrtwind und sah die Landschaft an ihnen vorbeirauschen, noch dazu konnte er sich an Zoros Rücken kuscheln. Die Helme waren etwas sperrig und Sanji war zu groß, um seinen Kopf gegen den Rücken des anderen zu lehnen, aber irgendwie arrangierten sie sich.

Sie fuhren eine gute Dreiviertelstunde, bis sie schließlich anhielten. Sie waren am Meer angekommen. Die Stadt, in der sie sich befanden, lebte fast ausschließlich vom Schiffsbau. Dementsprechend viele Häfen und Docks fanden sich auch dort und an einem von ihnen standen sie gerade. Zoro parkte sein Motorrad auf einem der Parkplätze und winkte dann Sanji zu sich. Gemeinsam liefen sie um das Dock herum, bis sie an der anderen Seite an den Strand kamen, der sich von dort aus erstreckte.

"Das Gute ist", sagte Zoro, während er Sanji eine Hand reichte, um ihm die Mauer hinunter zu helfen - eine Geste, von der sich Sanji nicht sicher war, ob er sich süß oder einfach nun tünftig finden sollte, "dass der Strandstreifen hier nicht besonders breit ist. Es sollten also nicht allzu viele Leute unterwegs sein..."

Sie zogen ihre Schuhe aus und liefen im seichten Wasser am Strand entlang. Hier draußen war es dank des Windes etwas kühler als in der Stadt und auch wenn das Wasser noch etwas zu frisch war, um wirklich darin schwimmen zu wollen, genoss Sanji es in vollen Zügen. Sein Leben lang hatte er das Meer geliebt. Schon als kleiner Junge konnte er stundenlang am Strand oder im Wasser spielen und wurde nicht müde davon, Möwen zu beobachten oder Muscheln zu sammeln. Das sanfte Plätschern der Wellen hatte schon immer etwas Beruhigendes für ihn gehabt.

Hinter ihm trat Zoro leise an ihn heran und drückte einen sanften Kuss auf seine Schulter, bevor er seinen Kopf auf sie legte, während er einen Arm um Sanjis Hüfte schlang.

Sanji wandte sich komplett um und zog Zoro an seinem T-Shirt zu sich heran. Ihre Lippen trafen sich zärtlich und Sanji schloss zufrieden die Augen, während seine Hände in kreisenden Bewegungen über Zoros Brust strichen.

Es war alles andere als perfekt, der Rucksack und seine Träger störten, als Sanji schließlich seine Arme um Zoro schloss und ihn an sich drückte, aber gleichzeitig war es wunderbar. Zoro legte beide Hände um Sanjis Kiefer und hielt sein Gesicht zärtlich, korrigierte den Winkel, in den sich ihre Münder trafen, während er mit seinen Daumen liebevoll über die Wangen des Blondens strich.

Sanji grinste zufrieden gegen Zoros Lippen.

"Was ist so lustig?", fragte der andere gegen seine Lippen.

"Hmm", machte Sanji und öffnete seinen Mund, um mit seiner Zunge über Zoros Lippen zu streichen. Zoro reagierte sofort und vertiefte den Kuss bereitwillig.

Als er aber seine Arme um Sanjis Nacken schlang und ihn näher zu sich zog, stolperte Sanji ungeschickt nach vorne, so dass sie abrutschten. Ihre Lippen trennten sich unfreiwilligerweise wieder und Zoro machte eine schmerzhaft Begegnung mit einem von Sanjis Schneidezähnen.

"Na, das versuchen wir aber nochmal", lachte Sanji und lehnte sich wieder zu Zoro.

"Hmmm.. meinst du es geht besser, ja?", murmelte Zoro und drückte seine Lippen wieder gegen Sanjis.

"Hmhmhm....", kam es zustimmend von Sanji und er umarmte sein Gegenüber fest.

Als sie sich nach einigen Minuten keuchend voneinander lösten, lehnte Sanji sein Gesicht zärtlich gegen Zoros, während der mit einer Hand nach Sanjis fasste. Langsam glitten seine Finger zwischen Sanjis und er hielt den anderen fest.

Ein bisschen erinnerte es Sanji daran, wie sie das erste Mal miteinander geschlafen

hatten. Als sie danach nebeneinander im Bett lagen, hatte Zoro auch einfach wortlos unter der Bettdecke eine von Sanjis Händen gegriffen und festgehalten, bis sie beide eingeschlafen waren.

Später saßen sie gemeinsam am Strand und genossen das Essen, das Sanji vorbereitet hatte. Es war wirklich wunderschön hier draußen und Sanji vermerkte mental, dass sich Zoro definitiv noch eine Extraportion Kekse verdient hatte, wenn sie heimkamen. Und... anderes auch.

Zoro räusperte sich. "Du kochst ja sonst nicht schlecht, aber... das hier, das ist wirklich das Beste. Meiner Meinung. Unter anderem. Ich mein...", Zoro brach ab und biss lieber wieder in sein Sandwich.

Sanji grinste derweil bis über beide Ohren. Das war das erste Mal, dass Zoro wirklich direkt sein Essen und seine Kochkünste gelobt hatte. Also mehr gelobt als "Schon okay". Oh, was sich nicht alles ändern konnte.

"Ich weiß, deswegen hab ich es auch gemacht."

Bei den Worten sah Zoro auf und ihre Blicke trafen sich für einen kurzen Moment, bevor beide wegsahen. Sanji fixierte einen Schwarm Vögel am Horizont und Zoro starrte schweigend auf sein Sandwich. Vielleicht war das ein bisschen zu viel, ein bisschen zu ehrlich gewesen... Sanjis Herz raste wie verrückt.

Anfangs war noch alles neu und unbekannt gewesen - aber in diesem Moment wurde ihm nur zu bewusst, dass nur weil etwas zur Gewohnheit wurde, nicht hieß, dass es nicht immer noch zerbrechlich war.

"Sechs Monate jetzt, was?", fragte Zoro schließlich ruhig.

"Hmm", machte Sanji. "Schon... kommt mir irgendwie kürzer vor."

Zu gut erinnerte er sich noch an die Ausstellung und an den Faun (der hatte sich nun für immer unumgänglich in sein Gedächtnis gebrannt), an die unruhigsten Weihnachtsferien seines Lebens und an einen schrecklichen ersten Monat. Nicht zu vergessen die Bibliothekstreffen, die gemeinsamen Essen, die unsichere Distanz zwischen ihnen und die ersten vorsichtigen Annäherungen.

Viel hatte sich in der Zeit zwischen ihnen geändert... und nur weil Sanji wusste, was er wollte, hieß das nicht, dass Zoro auch wusste, wie er dachte. Sanji hatte es immerhin ziemlich gut vermieden, darüber zu sprechen... davon abgesehen, dass er zuerst einmal seine Gedanken sortieren musste. Aber wenn er Zoro so aus dem Augenwinkel betrachtete, sah er, dass der andere die gleiche Unsicherheit spürte wie er. Die Frage, ob das, was man sich selbst vorstellte, auch das war, was der andere wollte, oder ob nicht einer etwas zu viel erwartete. Nicht zu vergessen, die Frage, was andere dazu sagen würden...

Aber das wichtigste waren nun zunächst einmal Zoro und er selbst. Er kannte seine eigene Entscheidung hierzu (und er hatte sie schon viel länger gekannt, als er sich selbst eingestand) und es gab für ihn auch keine Alternative - also griff er Zoros Hand und drückte sie fest.

"Du hast mich hoffentlich noch nicht satt, oder?", fragte er nicht halb so entspannt wie es ihm eigentlich lieb gewesen wäre.

"Nein", antwortete Zoro ruhig.

"...das trifft sich gut."

"Tut es das?"

"Ich denke schon", antwortete Sanji grinsend. "Vielleicht... hab ich mal schwere Möbel zu schleppen oder so. Dann könnt ich dich sicher brauchen."

"Gut zu wissen, wo ich stehe", murmelte Zoro halbernst und widmete sich wieder seinem Essen.

Die gesamte Zeit lösten sie nicht ihre Hände voneinander.

Als sie später zurück zum Motorrad gingen, war die Sonne bereits dabei unterzugehen.

"Bleibst du heute Nacht?", fragte Sanji, während er wieder in die Lederjacke schlüpfte.

"Kochst du?"

"...hattest du nicht gerade was zu essen?"

Zoro zuckte mit den Schultern. "Nichts Warmes." war dann lediglich sein Argument dafür, dass er noch ein Abendessen verdiente.

Sanji seufzte. "Na gut... die Frage ist, was ich mache. Hätte ich das vorher gewusst, wäre ich noch einkaufen gegangen."

"Wir könnten auf dem Rückweg an der Tankstelle halten", schlug Zoro vor. So wie er Sanji kannte, hatte er mehr als nur genug Vorrat zu Hause, aber wahrscheinlich hatte er sich nun wieder ein Rezept in den Kopf gesetzt und wollte nun dieses eine kochen und kein anderes.

Sanji nickte. "Gute Idee... dann können wir dir auch gleich noch eine Zahnbürste kaufen, das wär echt mal nötig."

Er konnte es wegen des Helms nicht erkennen, aber er war sich sicher, dass Zoro zufrieden grinste. Er kletterte wieder hinter Zoro auf das Motorrad und hielt sich nun mit etwas mehr Selbstbewusstsein fest als beim ersten Mal.

Sechs Monate, dachte Sanji glücklich, als sie wieder auf dem Nachhauseweg waren und drückte sich etwas fester an Zoro.

Sechs Monate...

Kapitel 6: April oder: für alles ein erstes Mal

Titel: Der tägliche Wahnsinn

Autorin: Niva

Fandom: One Piece

Pairing: Zoro/Sanji

Disclaimer: One Piece = nicht meins

Warnung: AU

Kommentar: Jahaha. Hier das obligatorische: Hi there, erinnert sich noch wer an mich?
|D Falls, ja, hier ein neues Kapitel <3

Danke für Inspiration und Korrekturlesen gehen wie immer an mein Beta Sai :D

~~~~

„Hey, Lust vorbeizukommen? Biete DVDs und Abendessen. Bring ne Zahnbürste mit.“
– Exakt so hatte Sanjis SMS gelautet, die Zoro etwas überraschte. Normalerweise verabredeten sie sich selten. Meistens trafen sie sich in der Uni oder besser gesagt in der Bibliothek, ein paar Mal war er nun schon mit zu Sanji gegangen. Aber ansonsten...

Das letzte Mal hatten sie sich vor zwei Tagen gesehen und da dort keine Rede von einem Treffen gewesen war, dachte Zoro eigentlich, dass... aber gut, es schien sich sowieso einiges zu ändern. Zoro erinnerte sich an eine etwas unbeholfene Unterhaltung, die noch gar nicht lange her war. Auslöser dafür war... Nami gewesen (Zoro verdrängte den Gedanken schnell – seine Reaktion war wirklich lächerlich gewesen). Jedenfalls hatten sie es durch jede Menge Umstände und Missverständnisse und...alles andere geschafft, an einem komplett anderem Punkt als zu Anfang zu landen.

Angefangen hatte sie mit zwanglosen Treffen und ungezwungenem Irgendwas... und danach hatten sie plötzlich so etwas wie ein Fünfmonatiges (19. Mai, Zoro sollte da wohl besser dran denken) und regelmäßige Treffen und... Beziehung. Oh ja, das böse Wort, das ungefähr so viel bedeutete wie wir-machen-nun-ernst-und-flippen-deswegen-nicht-aus-weil-sich-im-Prinzip-nichts-ändert.

Außer, dass sich eben doch alles änderte. Haha, ja...

Wie auch immer. Zoro schulterte seinen Rucksack, verabschiedete sich von seiner Mutter mit der Erklärung, dass er spontan zu einem DVD-Abend eingeladen worden war (was ja nicht wirklich gelogen war) und machte sich auf den Weg zur Tram. Er hatte die Idee verworfen, mit seinem Motorrad zu fahren, da er sich nicht sicher war, ob der Vermieter so angetan war, wenn er einfach vorm Haus parkte. Seine erste und glücklicherweise bisher einzige Begegnung war so verlaufen, dass er mit einem Schrubber beworfen wurde, weil er Dreck in den frisch gewischten Hausflur gebracht hatte. Kaum war er den Fängen des Wahnsinnigen entflohen, wurde er von Sanji angefallen – und zwar nicht auf die gute Art und Weise, sondern auf die, dass er

stinksauer war, weil der Vermieter nun schlechte Laune hatte und ihnen ihr Leben mindestens für die nächsten Tag zur Hölle machen würde.

Das Haus war ungewöhnlich ruhig. Zoro hatte Sanjis Nachbarn bisher noch nie zu Gesicht bekommen, aber er hatte sie *gehört*. Und über sie gehört. Das letzte Mal, als er hier war, hatte der eine von beiden – derjenige, der direkt neben Sanji wohnte – gerade die Arie der Königin Der Nacht aus Mozarts Zauberflöte zum Besten gegeben, welche Töne beinhaltete, die kein Mann jemals singen sollte. Woher er wusste, welches Lied da verunstaltet worden war, war eine lange Geschichte... er selbst war nicht so bewandert, was Musik im Allgemeinen anging, aber Usopps fast-Freundin Kaya studierte Medizin an ihrer Uni und hatte einen Dozenten, der bei Praktika stets Opern sang oder hörte, da seine Frau eine ausgebildete Sängerin war. Anscheinend waren Autopsien im Takt zu Vivaldi und seinen Kollegen besser als normale. Jedenfalls hörte Kaya die Musik, was Usopp dazu brachte, sie zu singen und...verdammte, Zoros Gedanken waren inzwischen weit weit weg. Wie lange hatte er nun dagestanden und auf die Tür gestarrt?

Er klopfte und einen kurzen Augenblick später wurde auch schon die Tür geöffnet. Zumindest wurde die Klinke gedrückt und die Tür sprang gerade so weit auf, dass Zoro erkannte, dass sie wirklich offen war. Als Zoro sie weiter aufstieß, strömte ihm ein unwiderstehlicher Duft aus der Küche entgegen, deren Eingang sich direkt neben der Wohnungstür befand. Sanji war anscheinend schwer beschäftigt, denn er stand mit dem Rücken zum ihm und begrüßte Zoro murmelnd, zur Abwechslung einmal keine Zigarette, sondern einen Teelöffel im Mundwinkel.

Zoro streckte seine Hand nach Sanjis Schulter aus, um ihn zu umarmen und vielleicht einen Kuss auf die Wange zu geben, ließ es dann aber doch bleiben.

Er räusperte sich. „Kuchen?“, fragte er dann.

„Muffins“, antwortete Sanji, nachdem er den Löffel aus dem Mund genommen hatte. „Die erste Portion ist schon im Ofen. Gibst du mir mal das Backpulver?“

Zoro hatte zwar keine Ahnung vom Kochen, aber beschriftete Tütchen machten das Leben zum Glück einfacher. „Gibt es einen speziellen Grund?“

Sanji sah ihn kurz fragend an und widmete sich dann wieder dem Teigmixen. „Ich mein ja nur... deine wahnsinnigen Nachbarn sind so still, haben sie sich endlich gegenseitig umgebracht?“

„Was? Nein“, lachte Sanji, „die beiden sind das Wochenende auf irgend so einem Info-Trip für Lehrer.“

„Lehrer?“, fragte Zoro ungläubig und sah mit einem Mal die Zukunft an Sanjis Seite und ohne Kinder in einem ganz anderen Licht.

„Spanisch und Ethik auf Lehramt, alle beide.“ Sanji zog eine Grimasse. „Hier probier mal.“ Er schob Zoro ein Stück Schokolade in den Mund. „Zartbitter, weil du wirklich Süßes nicht magst... gut?“

Zoro nickte langsam. Die Schokolade war wirklich gut, aber im Moment war er ein bisschen abgelenkt von der Mehlspur auf Sanjis Wange... oder seinem Hemd, dessen oberste Knöpfe geöffnet waren. Er lehnte sich langsam nach vorne und presste seine Lippen vorsichtig gegen Sanjis.

Erst das schrille Klingeln der Eieruhr riss sie zurück in die Realität. Erschrocken zuckte Zoro zusammen, während Sanji sich verschreckt in Zoros Shirt krallte.

„Ah, ja... die Muffins“, murmelte Sanji, als er seine Finger wieder von Zoro löste. Zoros Herz hämmerte immer noch wie wild... irgendwie war er komplett abgelenkt gewesen. Absurderweise musste er jetzt an seinen Kendolehrer denken, der ihn für die Aktion wahrscheinlich Extrarunden um den Block laufen lassen würde.

Sanji nahm Zoros Gesicht in beide Hände und küsste ihn mit Nachdruck. „Ich kümmer mich um die Muffins, du um die Filme, okay?“ Und verbannte ihn mit diesen Worten aus der Küche.

Schlurfend begab sich Zoro in das Zimmer, das Sanji gleichzeitig als Wohn- und Schlafzimmer diente. Er durchforstete Sanjis DVD-Sammlung nach etwas nach seinem Geschmack. Er fand schließlich einen Film, in dem es um Ninja-Schwertkämpfer ging, die irgendwelche Feinde abschlachteten - Klang verlockend.

Da Sanji immer noch in der Küche werkelt, machte Zoro es sich schon einmal auf dem Bett bequem. Er tastete nach der Fernbedienung. Sanji hatte die Angewohnheit, sie irgendwo in seinem Bett zu vergraben (eine Angewohnheit, die Zoro sicherlich nicht mehr vergessen würde... als er das erste Mal hier war, hatte er irgendwann beschlossen, dass Sanji ohne Hemd viel besser war. Und ohne Hose auch. Und mit beiden Händen in seinen Boxershorts noch besser. Zoro hatte Sanji fest auf das Bett gedrückt und ihn hart geküsst.... Als ihn mit einem Mal die schrille Stimme eines Zeichentrickcharakters, der gerade den Verlust seines Schuhs betrauerte, unterbrach. Sanji konnte sich daraufhin fast nicht von seinem Lachanfall erholen und die Stimmung war wirklich im Eimer....).

Heute war das Ding aber natürlich unauffindbar. Zoro suchte unter dem Kissen, schlug danach die Bettdecke zurück und fand sie schließlich zwischen Matratze und Wand steckend. Als er sie aus der Ritze zog, bemerkte er aber noch etwas anderes. Vorsichtig ließ er seine Hand etwas tiefer hinter die Matratze gleiten und zog es heraus. Es war eine Plastiktube und Zoro hielt sie zuerst für Haargel und wunderte sich, warum Sanji sowas.... Oh. OH.

Schnell steckte Zoro die Tube wieder dorthin zurück, von wo sie gekommen war und versuchte möglichst ruhig zu atmen. Nein, er war sicherlich nicht naiv und unwissend, was die Thematik anging und es war auch nicht so, als hätte er noch nie darüber nachgedacht. Aber...

Die geräuschvoll aufgetretene Zimmertüre riss Zoro ungestüm aus seinen Gedanken. Sanji balancierte zwei Gläser, eine Flasche, sowie einen Korb voller Muffins in seinen Armen, schob die Tür wieder mit dem Fuß zu und machte dann einen großen Ausfallschritt über Zoros Rucksack. Zoro fragte sich manchmal, wie flexibel der

andere nun wirklich war. Er hatte schon oft gesehen, dass Sanji seine Beine hoch genug strecken konnte, um die Türklinken vorsichtig mit seinem Fuß zu öffnen, wenn er gerade beide Hände nicht frei hatte. Auch wenn die Beweglichkeit von Sanjis Beinen nun wirklich nicht auch noch in seinen Kopf musste...

„Film gefunden?“, fragte Sanji, als er die Muffins neben Zoro abstellte. Der andere konnte nur trocken schlucken und nicken, denn Sanjis Hemd war immer noch oben offen. Zudem schimmerte seine Haut leicht feucht durch die Hitze in der Küche und sein Haar war ein bisschen zerzaust. Zoro reichte Sanji die DVD und rieb seine feuchten Handflächen möglichst unbemerkt an seiner Jeans ab.

Sanji setzte sich neben ihn und streckte sich genüsslich. Die erste Hälfte des Filmes saßen sie lediglich nebeneinander und aßen die Muffins, die Zoro unglaublich gut fand. Obwohl es Süßigkeiten waren... so etwas konnte wahrscheinlich auch nur Sanji schaffen. Sanji selbst schien nicht ganz so angetan von dem Film zu sein wie Zoro und so lehnte er sich irgendwann leicht gelangweilt gegen Zoros Seite. Zoro, der in diesem Moment gerade gebannt eine Kampfszene im Film verfolgte, erschrak bei dem plötzlichen Kontakt leicht, legte dann aber seinen Arm um Sanji, damit der sich ein bisschen bequemer hinlegen konnte. Zum Ende des Filmes rutschte Sanji schließlich weiter hinunter, so dass er seinen Kopf in Zoros Schoß legen konnte.

Eine Hand von ihm strich dabei fast unmerklich über die von Zoro, die auf der Brust des Blondens ruhte.

An den Film war für Zoro in diesem Moment nicht mehr zu denken. Stattdessen dachte er an Sanji und das letzte Mal, als er bei ihm hier gewesen war. An Sanji, wie er vor ihm auf dem Boden kniete, an seinen entschlossenen Blick, obwohl er das auch noch nie selbst gemacht hatte und an sich selbst, wie er nur fast hilflos Sanjis Haar gegriffen und sich auf die Lippe gebissen hatte, denn, verdammt, die Wände waren dünn und es gab Dinge, die sollten die Nachbarn besser nicht wissen, vor allem...

Zoro schloss die Augen, denn ja, er wusste, was er wollte, wenn er ehrlich war, er verstand nur nicht, warum er so verdammt nervös war.

Als er die Augen wieder öffnete, traf sich sein Blick mit Sanjis. Zoro atmete tief durch und strich dann mit einer Hand vorsichtig über Sanjis Wange. Zuerst leicht und dann mit etwas Nachdruck. Sanji setzte sich auf und fing Zoros Lippen in einem sanften Kuss. Von da an war alles ganz einfach. Gewohntes Territorium, sozusagen. Irgendwo zwischen störrischen Knöpfen, warmer Haut und sanfte Berührungen verlor Zoro fast seine Nervosität. Fast.

Sanji kniete sich schließlich über ihn und ihre Unterkörper rieben gegeneinander. Zoro atmete scharf ein und biss sanft in Sanjis Schulter, woraufhin der andere genüsslich Zoros Hals von der Schulter bis hinter sein Ohr hinaufleckte. Zoro schauderte zusammen, als Sanji daraufhin an seinem Ohrläppchen nagte. Entschlossen führte Zoro seine Hände über Sanjis Seiten, bis hin zu seinen Hüften, weiter und weiter... aber Sanji fing sie geschickt ab, hielt sie fest und platzierte sie wieder auf seine Hüften. Dann lehnte er sich zur Seite und kramte nach etwas und.... oh, okay, Zoro wusste es.

Ungeschickt fing Zoro die Tube mit dem Gleitgel und blickte dann zu Sanji. „Ich...“, begann er, brach dann aber ab und räusperte sich.

Sanji verdrehte die Augen und glitt von Zoros Hüften, legte sich neben ihm auf das Bett und zog Zoro über sich. Etwas verunsichert rutschte Zoro in eine halbkniende Position über Sanji, die Tube immer noch im Klammergriff. „So...?“, fragte er.

Sanji zuckte mit den Schultern. „Ich bin nicht aus Porzellan. Irgendwelche Einwände?“

„Nein“, antwortete Zoro murmelnd und löste seinen Blick von Sanji, als er dessen Beine sanft etwas weiter spreizte, so dass er zwischen ihnen knien konnte. Eine von Sanjis Händen griff nach Zoros und schloss sich sanft um sie. „Hey“, sagte er leise und brach dann ab. Zoro sah ihn abwartend an, während Sanji einen nicht genau definierbaren Punkt in der Zimmerecke fixierte. Als er seinen Blick endlich wieder Zoro zuwandte, lächelte er leicht und fragte halbernst „Meinst du, du schaffst das, oder sollen wir's lieber nochmal googeln?“

Zoro grinste schief. „Ach was“, antwortete er, „Ich denke, das klappt wunderbar.“, und ließ sich von Sanji in einen weiteren kurzen Kuss ziehen.

Zoro war so vorsichtig, wie nur irgendwie möglich und tat das, was er gelesen hatte (ja, haha, das Internet wusste eben heutzutage doch über alles Bescheid). Zuerst Finger und zwar vorsichtig, sehr vorsichtig. Viel Gleitmittel. So, viel das Sanji irgendwann atemlos lachend fragte, ob die Tube nicht eigentlich für mehr als nur einmal langen sollte. Sanji hatte die gesamte Zeit Zoros rechten Oberarm im Klammergriff, während seine andere Hand sich im Bettlaken verkrampfte.

Es war unglaublich warm und wundervoll und Zoro war immer noch vorsichtig und wagte es kaum, sich wirklich zu bewegen, bis Sanji ihm leicht gegen den Hinterkopf schlug. „Ich geh schon nicht kaputt, Idiot“, flüsterte er heiser und küsste Zoros Nasenspitze sanft. Die Geste war ungewohnt und neu und Zoro spürte ein Flattern in der Magengegend und Sanjis Fingernägel in seiner Schulter, als er sich behutsam bewegte.

Sanji sah ihn lächelnd an und irgendetwas in Zoro... fügte sich zusammen. Es war schwer zu beschreiben, aber es war, als wäre nun etwas endlich an seinem richtigen Platz... was im Moment ein verdammt schlechter Vergleich war, das war ihm auch klar. Aber er konnte gerade an nichts anderes denken, als an Sanji und Sanjis Atem auf seiner Haut, den Druck seiner Finger auf seinen Schultern, die Wärme seiner Beine um ihn, das Gefühl seines Herzschlags gegen seine Brust und vor allem Sanjis Lächeln und....

Als sich Zoro schließlich atemlos neben Sanji auf das Bett sinken ließ, konnte er sich nicht davon abhalten, Sanji genau zu beobachten, wie der sich übervorsichtig in eine andere Position drehte. Er warf ihm zwar ein zuversichtliches Lächeln zu, aber Zoro war sich nicht sicher, ob er nicht doch ein bisschen wund war... Aber Sanji ignorierte seinen bohrenden Blick und kuschelte sich neben Zoro in das Kissen und schloss die Augen.

Zoro setzte zum Sprechen an, brach dann aber doch ab... was hätte er auch groß

sagen sollen?

Stattdessen rutschte er wortlos ein bisschen näher an Sanji heran, griff seine Hand und drückte sie fest. Sanji erwiderte die Geste mit einem leichten Lächeln, als Zoro sein Gesicht in seiner Brust vergrub und dem Atem des anderen lauschte, bis sie beide einschliefen.

~~~

Meine Beta und ich im Gespräch über das Ende dieses Kapiels OOO

[04:08:55] Sai: sie laufen händchenhaltend über eine blumenwiese davon

[04:09:25] Niva: XDDDD ja, du mich auch

[04:09:38] Sai: war NUR NE IDEE

[04:09:49] Niva: JA IST HALTBLÖD DASS SIE IM BETT LIEGEN XD

[04:10:42] Sai: DANN IST DA HALT BLÜMCHENBETTWÄSCHE!!!!

Kapitel 7: Oktober oder: Halloween

[Dieses Kapitel ist nur Volljährigen zugänglich]

Kapitel 8: Januar oder: fünf erste Nicht-Dates

Liebe Leser,

ich weiß, es wird langsam langweilig, dass ich jedes meiner Kapitel mit einem persönlichen Schuldbekennnis beginne... aber es tut mir so leid, dass es immer ewig braucht, bis ein neues Kapitel(chen) online kommt... Asdgfha, mea culpa, mea culpa, mea maxima culpa T_T

Jedenfalls gehen wir hiermit wieder ziemlich an den Anfang der ganzen Sache zurück. Ich habe lange Zeit mit dem Kapitel gehadert, weil's irgendwie nicht so wollte wie ich. Meine Lösung war: spatenweise Angst. Den rosa Elefanten habe ich mal draußen gelassen, aber ich verspreche, dass er auch noch explizit vorkommen wird. Dafür habe ich meine innere Jane Austen entdeckt (sehr zur Freude meiner Beta).

Nebenbei habe ich mich auch gefragt, ob mein bisher mit Abstand längstes Kapitel wirklich gleichzeitig das einzige Adult-Kapitel ist? ...naja, man sieht, wo meine Prioritäten liegen *facepalm*

Und in diesem Sinne viel Spaß beim Lesen!

~~~

Die Weihnachtsferien waren gleichzeitig ein Segen und ein Fluch, wie Sanji fand. Zum einen gaben sie ihm viel Zeit zum Nachdenken, zum anderen... gaben sie ihm viel Zeit zum Nachdenken.

Gut. Er versuchte, das Ganze rational zu sehen. Da war nun die Sache mit Zoro. Irgendwie zumindest. Und eigentlich hatte Sanji geglaubt, er hätte die persönliche Krise um seine Sexualität schon hinter sich. Nein, Zoro war weder der erste noch der einzige Mann, zu dem Sanji sich jemals hingezogen gefühlt hatte. Aber es war eben... Zoro. Und er fiel definitiv in eine ganz andere Kategorie.

Sanji hatte so das Gefühl, als hätte er sich kopfüber in etwas gestürzt, von dem er im Nachhinein nicht wusste, ob er es wollte. Vielleicht hätte er es einfach als dummen Scherz abtun können, er bezweifelte aber, dass Zoro ihm das abnahm. Sicher, sie gingen alles andere als zimperlich miteinander um, aber zumindest waren sie immer ehrlich zueinander. Brutal ehrlich, im wahrsten Sinne des Wortes. Wenn Sanji sein Temperament anderen gegenüber stets zügelte, bekam Zoro alles unverblüht ab, seine gesamte Frustration, seine Wut, seinen Ärger. Aber anstelle sich von ihm zu entfernen, war Zoro geblieben; viel mehr noch, er gab Kontra. Alles, was er war, alles was *sie* waren, lag offen zwischen ihnen und bevor er sich versah, war Zoro zu der Person in seinem Leben geworden, die ihn kannte wie keine andere. Und die er im Umkehrschluss auch kannte wie keine andere. Zu all den Streitereien waren auch ruhigere Momente dazugekommen, in denen sie friedlich zusammen in der Bibliothek saßen und lernten, gemeinsam mit Luffy und den anderen etwas unternahmen oder sie einfach still beieinander standen und beobachteten, wie Luffy eine seiner zahlreichen Dummheiten anstellte, wissend, dass sie ihn wahrscheinlich gleich wieder aus der Patsche helfen mussten – eine Zunge von einem Laternenpfahl loseisen, ihn aus einer Dornenhecke pflücken, ein eingeklemmte Hand aus einem Gitter fräsen und

so weiter... Manches Mal hatte Sanji sich gefragt, ob sie vielleicht wirklich einmal zu richtigen Freunden werden könnten. Offensichtlich hatte er sich nun selbst die Antwort geliefert. Was Zoro darüber dachte, konnte er sich nicht wirklich vorstellen... er wagte sich ja noch nicht einmal wirklich, darüber nachzudenken, was er selbst davon hielt.

Und so war er dankbar, dass ihm die Ferien zwei Wochen Aufschub gaben. Aber als sie endeten, war er immer noch auf keinen grünen Zweig gekommen. Was insofern nicht gerade optimal war, da er Zoro nicht ewig meiden konnte.

Tatsächlich konnte er ihn nicht einmal zwei Tage meiden.

Es war der Mittwoch nach Ende der Ferien und er war gerade auf dem Weg aus der Mensa nach Hause, als ihm auf der Treppe Zoro entgegenkam. Sanji blieb sofort stehen und auch sein Gegenüber hielt inne. Eine ganze Weile starrten sie sich wortlos an und Sanji fragte sich, wie er nun am besten reagieren sollte. Einfach so tun als sei nichts gewesen? Seine Unsicherheit gelassen überspielen? Oder doch die Flucht ergreifen? Zwei Wochen lang hatte er keine Antwort darauf gefunden, so war es nicht verwunderlich, dass er nun binnen weniger Sekunden auch keine Erleuchtung erfuhr. Mit Zoro ihm direkt gegenüber konnte er das Ganze aber schlecht weiterhin einfach ignorieren.

Erst als sie wenig sanft zur Seite geschoben worden, bemerkten sie, dass sie gerade mitten auf der Treppe standen und damit ziemlich unpraktisch den Weg blockierten. Bevor weitere ungehaltene Studenten sie vorwurfsvoll anrempeln konnten, verzogen sie sich auf die Seite. Zoro verschränkte die Arme vor der Brust, während er Sanji weiterhin wortlos und mit nicht deutbarem Blick ansah.

„Eh...“, begann Sanji, als die Stille zwischen ihnen unangenehm wurde. „Wie waren die Ferien?“

Ein Knüller in Sachen Konversation, keine Frage.

Zoro zuckte mit den Schultern. „Nett. Bei dir?“

Sanji nickte kurz zur Antwort.

„Ich... geh nun in die Mensa“, sagte Zoro. „Treff mich da mit ein paar Kommilitonen.“

Wieder nickte Sanji. „Ah, okay. Ich hab Vorlesung.“

„Okay.“

„Okay.“

„Wir sehen uns“, verabschiedete sich Sanji und ging dann ohne Zoros Antwort abzuwarten so schnell wie möglich weg. Oder zumindest langsam genug, dass es nicht aussah, als würde er davonrennen.

Wenn er sich gedacht hatte, dass es kompliziert werden würde, so hatte er Unrecht gehabt – es war *grauenhaft*.

Und Sanji sollte erkennen, dass es absolut gar keine Möglichkeit gab, Zoro einfach zu meiden – und zwar auf keine nur erdenkliche Weise. Denn gerade einmal weitere drei Tage später traf er erneut auf den anderen. Er saß in der Bibliothek an ihrem angestammten Lernplatz. Sanji war etwas über-rascht – normalerweise trafen sie sich hier fast ausschließlich zum Ende des Semesters; dann, wenn die Klausuren anstanden und sie beide panisch bemerkten, dass sie mit dem Lernen beginnen sollten.

Aber offensichtlich hatte Zoro das Vergnügen, eine Präsentation vorbereiten zu müssen, denn er saß mit stoischer Miene vor seinem Laptop und sah so aus als würde er versuchen, selbigen in die Unterwerfung zu starren. Der Kampf Mensch gegen Maschine war also offensichtlich noch unentschieden, wobei Zoros Blick nicht gerade dafür sprach, dass er gewinnen würde. Sanji wartete eigentlich nur auf das unangenehme Knacken, das ihm sagte, dass soeben der Bildschirm gesprungen war. Blicke konnten vielleicht nicht töten, aber so wie Zoro dreinblickte, würde Sanji gar nichts mehr wundern.

Entgegen seiner gewöhnlichen Aufmerksamkeit bemerkte Zoro ihn erst, als er seine Bücher auf den Tisch fallen ließ – die Dozenten schienen es sich zur Lebensaufgabe gemacht zu haben, immer die umfangreichsten und schwersten Werke in die Liste der Sekundärliteratur aufzunehmen. Sadisten.

„Präsentation?“, fragte Sanji und sprach innerlich Dankgebete, dass sie dieses Mal so etwas wie ein neutrales Gesprächsthema hatten.

„Hmm“, grummelte Zoro nur finster und blickte lediglich kurz auf, bevor er seine Aufmerksamkeit wieder auf seinen Laptop richtete. Kurzanalyse seiner Laune: schlecht.

Und sie würde sich sicherlich auch nicht bessern, sollte Zoro bemerken, wie Sanji versuchte, ein schiefes Grinsen zu unterdrücken. Zoro mochte ein begnadeter Sportler sein und über eine bemerkenswerte körperliche Kraft verfügen, aber in Sachen Computer und Technik allgemein war Zoro eine absolute Niete. Vielmehr gehörte er zu der seltenen Spezies von Mensch, die ihren Computer wirklich fast ausschließlich für das Studium nutzten. Sanji fragte sich, ob Zoro vielleicht tatsächlich auch noch Pornos auf Videokassetten kaufte und spielte mit dem Gedanken, ihn darauf hinzuweisen, dass die Auswahl an Free Porn im Internet wirklich einen Blick wert war, konnte sich den Kommentar aber gerade noch verkneifen. Nach der wirklich unangenehmen letzten Begegnung wusste er nicht, wie Zoro das auffassen würde und wollte er den Bogen nicht gleich überspannen. Das letzte, was er brauchte, war eine hitzige Diskussion mitten in der Bibliothek.

Der Laptop gab mittlerweile kläglich schrille Warntöne von sich. Was auch immer Zoro da gerade tat, es funktionierte offensichtlich nicht.

Sanji suchte nach einer möglichst neutralen Weise, um „Merkst du Vollidiot nicht, dass du totalen Mist baust? Was zur Hölle versuchst du da eigentlich gerade?“ auszudrücken und entschied sich nach kurzem Überlegen für: „Stimmt was nicht?“

„Keine Internetverbindung“, presste Zoro zwischen zusammengebissenen Zähnen hervor. Mit zwei großen Schritten kam Sanji um den Tisch herum und stellte sich

schräg hinter den anderen, damit er über dessen Schulter blicken und sehen konnte, welches technische Drama der Sportstudent gerade anrichtete.

„Dir fehlt das Zertifikat“, stellte er nach einem Blick fest. Sanjis Fähigkeiten waren zwar weit von denen eines IT-Fachmanns entfernt, aber die Internetverbindung mit dem Uni-Netz herstellen lag noch im Bereich des Machbaren.

„...was?“ Zoros Hand zuckte verdächtig aggressiv. Offensichtlich war der Laptop nicht allzu weit von der vollkommenen Zerstörung entfernt.

„Warte einen Moment.“ Ohne wirklich darüber nachzudenken, legte er Zoro beschwichtigend eine Hand auf die Schulter und beugte sich dann über ihn, um mit seiner freien Hand die Maus zu greifen und das Problem zu beheben.

In Zoro zog sich urplötzlich alles zusammen, so dass Sanji seine Hand vorsichtshalber wieder von der Schulter des anderen nahm. Die Geste war offensichtlich keine kluge Aktion gewesen. Aber wie war das noch einmal mit den Aktionen, über die Sanji erst im Nachhinein nachdachte...? Er versuchte dennoch, sich möglichst nichts anmerken zu lassen, auch wenn es schwer war, Zoros Nähe zu ignorieren. Besonders, weil sie ihm gerade so schmerzhaft deutlich bewusst war.

Als sich Sanji aber nach erfolgreichem Herstellen der Internetverbindung zufrieden zu ihm wand, beobachtete Zoro ihn nur ruhig und interessiert. Er studierte Sanjis Gesichtsausdruck – stolz, vielleicht ein bisschen arrogant, weil hey, Herr des PCs und so – eine Weile, bevor er seinen Kopf in den Nacken legte und seinen Blick an die Decke richtete.

„Nicht schlecht. Hätte nicht gedacht, dass dein Pornokonsum im Internet tatsächlich mal nützlich sein könnte.“ – und Sanji wollte Zoro für den Kommentar sofort heiraten. Stattdessen versuchte er es mit einem unsicheren Lächeln... das funktionierte auch.

+.+.+.

Erstaunlicherweise fiel es ihnen vergleichsweise leicht, innerhalb ihres Freundeskreises beieinander zu sein, was primär daran lag, dass sie sich in solchen Situationen einfach ignorieren konnten. Offene und zu heftige Streitereien würden nur wieder Namis Zorn auf sie lenken und während Nami wirklich eine wunderschöne und kluge junge Frau war, war Sanji nicht erpicht darauf, erneut Bekanntschaft mit ihrer Faust zu machen.

Sie verbrachten das erste Wochenende nach den Ferien bei Chopper. Er wohnte in einem riesigen Haus am Stadtrand und hatte sie zu einem DVD-Abend eingeladen. Wenn sich alle zusammen in einer Wohnung trafen, brachte das sonst Platzprobleme mit sich, da ihre Studentenwohnungen nicht gerade groß waren. Namis und Vivis 2er-WG war keine schlechte Wahl, da sie sich auf zwei Schlafzimmer und eine Küche verteilen konnten. Trotz allem trafen sie sich stattdessen erstaunlich oft bei Luffy. Nami hatte Luffys Zimmer einmal ziemlich treffend mit einem Kapselhotel verglichen, was eigentlich schon alles sagte. Aber gut, Luffy war eben Luffy.

Choppers Haus war hingegen groß und geräumig – auch wenn seine Eltern etwas

seltsam waren. Sehr seltsam.

Aber das war nicht der Punkt.

Der DVD-Abend war trotz allem sehr amüsant gewesen, auch wenn sie ihr Knabberzeug wie immer gegen Luffy verteidigen mussten. Sanji war dankbar, dass sie alle schon aus dem Teenageralter raus waren, was ihm die seichten Splatter-B-Movies zumindest ersparte. Dank Vivis diplomatischen Einsatzes hatten sie so eine recht ausgewogene und ganz nette Auswahl an Filmen.

Irgendwann mussten Sanji aber inmitten eines Filmes die Augen zugefallen sein, denn er wurde gegen halb vier Uhr morgens durch einen unsanften Griff an seiner Schulter geweckt. Als er seine Augen einen Spalt weit öffnete, sah er Zoros Gesicht direkt vor sich. Er gab ein unzufriedenes Geräusch von sich und wollte sich wieder wegrehen, aber der andere schüttelte ihn nur weiterhin ohne Gnade.

„Ich fahr dich heim“, sagte Zoro bestimmt, griff unter Sanjis Arme und stellte ihn mit einer erschreckenden Leichtigkeit auf die Beine. Sanjis schlaftrunkenes Gehirn nutzte die Chance und bewunderte Zoros Stärke ausgiebig. Irgendwo in seinem Hinterkopf hoffte Sanji, dass das Halbdunkel des Zimmers seinen gebannten Blick auf Zoros Oberarme verbarg, auch wenn er in diesem Moment ehrlich gesagt zu müde war, um sich wirklich darum zu scheren.

Auf den anderen beiden Sofas schiefen in aller Seelenruhe Chopper, Usopp, Luffy und Franky, liebevoll zugedeckt mit Woldecken, was zweifelsohne Robins oder Vivis Werk gewesen sein musste. Die andere hatte Robin schon vor dem letzten Film mit nach Hause genommen, wie Zoro ihm erzählte, während er ihn immer noch im Halbschlaf nach draußen führte. Erst die beißend kalte Januarluft weckte Sanji wirklich auf.

Zitternd verkroch er sich auf dem Beifahrersitz des Autos von Zoros Mutter und drehte die Heizung so hoch wie es ging.

„Danke fürs Mitnehmen“, sagte er leise, als sich das Auto langsam den Weg durch den Schnee bahnte. Eigentlich hätte er kein Problem damit gehabt, die Nacht bei Chopper zu verbringen, normalerweise hatten sie die „Wer schläft, schläft“-Regel, was in einer denkwürdigen Nacht auch einmal zu einer retrospektiv ziemlich schmerzhaften Übernachtung auf Namis und Vivis winzigen Balkon geführt hatte. Mit einem zufrieden schnarchenden Luffy auf seinem Bauch und einer netzbauenden Kreuzspinne direkt über seinem Kopf. Ehrlich. Nie mehr Rum. Auch wenn er dieses Mal zumindest auf einem Sofa geschlafen hätte, war er Zoro dankbar, dass er ihn nach Hause brachte. Er konnte den Charme, den sein eigenes Bett hatte, nicht abstreiten.

„Ich fahr ja sowieso heim“, erwiderte Zoro. Etwas zögerlich fügte er hinzu: „Dachte, es ist besser als dort zu schlafen. Zumal du ja morgen früh noch... Termine hast.“

Sanji sah Zoro erstaunt an, aber der hielt seinen Blick auf der Straße. Ja, er hatte Vivi gegenüber geklagt, dass er morgen früh raus musste, weil er dringend noch einmal in die Seminarsbibliothek musste, die samstags aber natürlich nur vormittags geöffnet hatte.

„Danke“, murmelte er, ratlos, was er sonst dazu sagen sollte. Es machte Sanji wahnsinnig, dass er nicht wusste, was in Zoros Kopf genau vorging. Andererseits wusste er nicht, ob er das wirklich wissen wollte, er kam ja noch nicht einmal mit

seinem eigenen klar. Zwei Wochen hatte er darauf gewartet, dass Zoro sich meldete, dass er es war, der den ersten Schritt in welche Richtung auch immer unternahm. Und nun war er stattdessen einfach wieder hier, mitten in Sanjis Leben und Sanji wusste nichts so wirklich mit ihm anzufangen.

Er wollte Zoro den nächsten Schritt überlassen. Er wollte Zoro auf keinen Fall den nächsten Schritt überlassen.

Sanji fühlte sich inzwischen wie seine eigene One-Man-Soap-Opera.

Zoros Aufmerksamkeit ihm gegenüber riss unterdessen auch in den folgenden Tagen nicht ab.

Als er sich Montagabend nach einem ereignisreichen Tag ins Bett sinken ließ, klingelte sein Handy. SMS von Zoro. Sanji fragte sich, wie er die Aufmerksamkeit des anderen zu deuten hatte.

Sanji versuchte sich zu erinnern, warum genau sie eigentlich jemals Handynummern ausgetauscht hatten, da sie bisher faktisch keinen Kontakt hatten. Vielleicht hatte Luffy die Nummern eingetippt. Er vermutete, dass er so auch zu Choppers Nummer gekommen war, die er vorhin in seinem Ad-ressbuch entdeckt hatte.

Zorors SMS lautete: „Ausgrabungen in der Notaufnahme? Das ist neu.“

Sanji tippte schnell zurück. „Die Kaffeekanne im Fachschaftszimmer ist gesprungen.“

Es dauerte nicht lange, da erhielt er Antwort. „Schnittwunden?“

„Verbrennungen vom heißen Kaffee.“ Netterweise hatte ihn Robin in die Notaufnahme gefahren, wo er einen Verband und Schmerzmittel bekam. Glücklicherweise war es nicht wirklich schlimm. Es tat einfach nur bestialisch weh.

„Volltrottel.“

„Dir auch eine gute Nacht.“ Sanji klappte sein Handy zu und legte sich zurück in die Kissen. Nach kurzem Überlegen tastete er aber wieder danach und schickte eine weitere Nachricht an Zoro.

„Morgen 12 Uhr Mensa?“

„Ok“ kam kurz darauf zurück und Sanji seufzte. Na bitte. Ein Schritt vorwärts.

+.+.+.

Ihr gemeinsames Mittagessen endete im Kleinkrieg. Zum Glück.

Nein, ehrlich: zum Glück.

Zoro hatte irgendeinen Kommentar über Sanjis allgemeine Unfähigkeit gemacht, was die Geschichte mit der Kaffeekanne anging und ab dann war es plötzlich ganz einfach. Wortgefechte über den Esstisch hinweg, ein wohlverdienter Tritt gegen Zoros Schienbein und Sanji fragte sich, ob nun wirklich alles wieder so werden würde wie

vorher. Ob es überhaupt so werden konnte. Ein bisschen fühlte er sich immer noch so, als würden sie den riesigen rosa Elefanten im Raum ignorieren, aber es war zumindest ein kleiner Fortschritt. Auch wenn er sich fragte, in welche Richtung genau. Diese Frage wurde allerdings beantwortet, als sie ihre Tablette zurückbrachten und Zoro fast beiläufig fragte, was Sanji eigentlich von Kino hielt. Nur so. Allgemein. Irgendwann. Wenn er eben Zeit hatte. Oder Lust.

Zoro musste nicht hinzufügen, dass er damit meinte, dass nur sie beide ins Kino gingen. Der Begriff *Date* kam Sanji unweigerlich in den Sinn und er stellte sein Tablett mit mehr Sorgfalt als nötig auf dem Geschirrlaufband ab, bevor er antwortete.

„Klar, warum nicht?“, murmelte er undeutlich.

Ja. Warum auch nicht.

~~~

Das Wort zu Fronleichnam kommt heute von Beta-chan Sahiko: „Sprich NIEMALS, ich wiederhole: NIEMALS mit betrunkenen Anglisten über Free Porn und vulgäre Bezeichnungen für die primären Geschlechtsmerkmale... oder über Prostitution... das ist nicht gut für das eigene Seelenheil!“

Naja. Dann Amen und so.